

2024

Jahresbericht

Neue Ambulante Maßnahmen

Impressum:

AWO-Zentrum
Dresdner Straße 38 a-b
09130 Chemnitz

Telefon: 0371 674 26 29
Fax: 0371 674 26 25
E-Mail: toa@awo-chemnitz.de
Web: www.awo-chemnitz.de

Gestaltung: splinelab – Atelier für Gestaltung, 2025



Inhalt:

Sozialer Trainingskurs	4
Schlichtungsstelle Täter-Opfer-Ausgleich	16
Betreuungsweisung/Initiative Wohnen	29
MiA – Mädchen in Aktion - Sozialer Trainingskurs und Kurzintervention	52
Schülergericht Chemnitz	77
Das Team der Neuen Ambulanten Maßnahmen	86



Sozialer Trainingskurs 2024

AWO-Zentrum
Dresdner Straße 38 a
09130 Chemnitz

Telefon: 0371 6742630/ -34
Fax: 0371 6742625
E-Mail: stk@awo-chemnitz.de
Web: www.awo-chemnitz.de

Inhalt:

1 Qualitative und quantitative Betrachtung des Projekts	2
1.1 Altersstruktur	3
1.2 Bildungsstand	3
1.3 Tätigkeit	3
1.4 Familiensituation	6
1.5 Zuweisungen	6
1.6 Kurse	6
2 Öffentlichkeitsarbeit	7
3 Erfüllung der Standards und Mitarbeitersituation	8

1

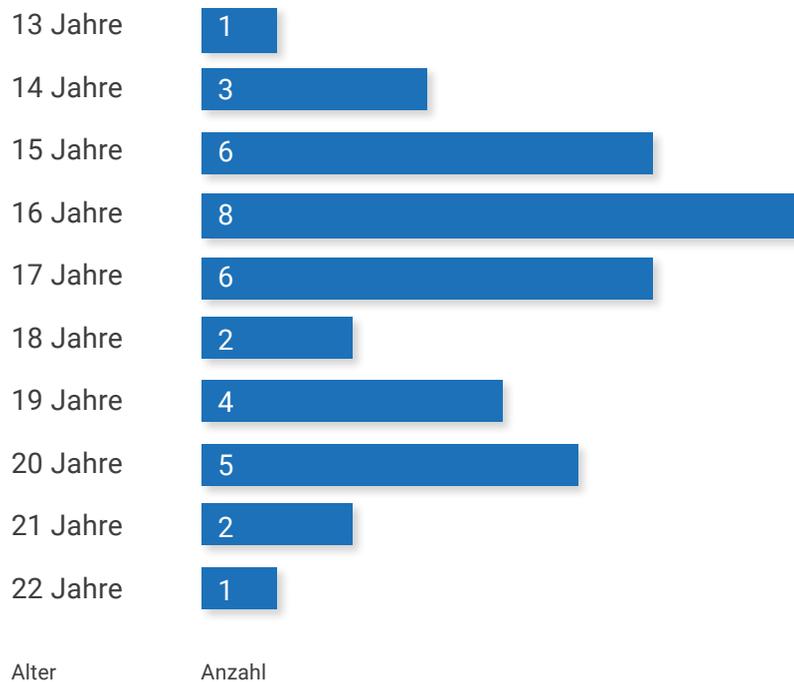
Quantitative und qualitative Betrachtung des Projektes

Die Zielgruppe des Angebotes Sozialer Trainingskurs sind mehrfach strafrechtlich in Erscheinung getretene männliche* Jugendliche und Heranwachsende im Alter von 14 bis 21 Jahren, deren Straffälligkeit Ausdruck von Defiziten in der Persönlichkeitsentwicklung und/oder im Sozial- und Freizeitbereich ist. Es haben auch Selbstmelder ab 10 Jahre bis 26 Jahre die Möglichkeit, freiwillig an einem Sozialen Trainingskurs teilzunehmen. Je nach Alter, Entwicklungsstand, Straftat bzw. Hilfebedarf besteht immer die Möglichkeit, auch nur Einzeltreffen mit den Teilnehmern durchzuführen.

Die Ursachen für die Straffälligkeit der Kursteilnehmer sind sehr individuell und vielseitig. Im Jahr 2024 waren die Ursachen für Kriminalität bei den Klienten vordergründig schwierige familiäre Beziehungen, Beziehungsabbrüche, fehlende Interessen, Alkohol- oder Drogenkonsum, mangelnde Perspektive, fehlende Abgrenzung, Geldmangel sowie unkritischer Umgang mit Konflikten und den eigenen Aggressionen.

Für die statistische Erhebung werden nur die Teilnehmer berücksichtigt, die zum Vorgespräch erschienen sind.

1.1 Altersstruktur



Im Jahr 2024 waren die betreuten Teilnehmer zwischen 13 und 22 Jahre alt. Der Hauptanteil lag zwischen 15 Jahren und 20 Jahren.

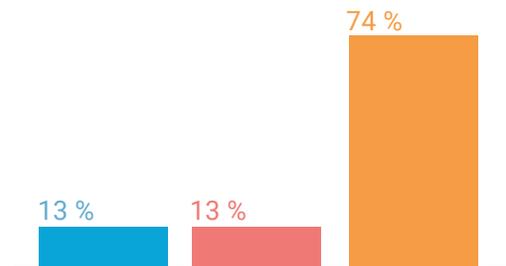


2024 wurden insgesamt 38 männliche Teilnehmer betreut.

1.2 Bildungsstand

In der folgenden Übersicht ist der Bildungsstand der Teilnehmer angeführt.

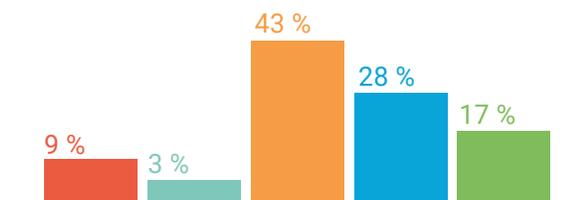
- 13 % qualifizierter Hauptschulabschluss
- 13 % Realschule
- 74 % ohne Schulabschluss



1.3 Tätigkeit

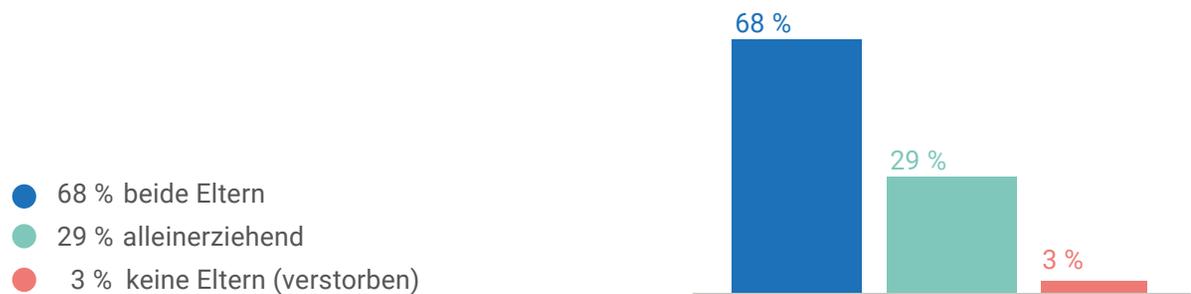
Die folgende prozentuale Verteilung zeigt die Tätigkeiten der Kursteilnehmer.

- 9 % Ausbildung
- 3 % Berufsvorbereitende Maßnahme
- 43 % Schüler
- 28 % keine Beschäftigung
- 17 % Arbeit



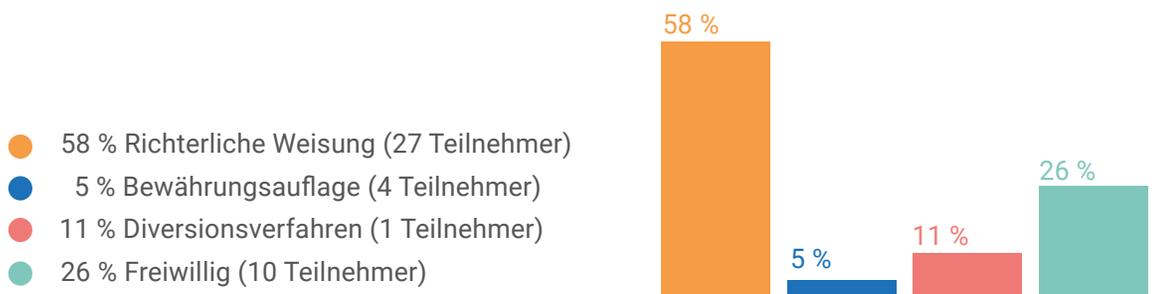
1.4 Familiensituation

Nachfolgend ist die Familiensituation der Jugendlichen und Heranwachsenden beschrieben.



1.5 Zuweisungen

In der Übersicht sind die Zuweisungsarten von 2024 dargestellt. 2024 wurden insgesamt 38 männliche Teilnehmer betreut.



1.6 Kurse



28 Neuzuweisungen für
beide Kursformen 2024

26

Teilnehmer
Sozialer Trainingskurs

12

Teilnehmer
Sozialer Trainingskurs kompakt



Arbeit mit 3 Betreuenden
in Einzeltreffen



Abbruch der Maßnahme in
4 Fällen erfolgt (u.a. Arrest)



klientenseitiger Abbruch
in 3 Fällen



6 x Umwandlung in andere
Hilfemaßnahme



Weiterbetreuung von
6 Klienten 2025

2024

haben 21 von 25 Personen den Kurs erfolgreich beendet. Das ergibt eine Erfolgsquote von 84 %.



Die Gruppenthemen innerhalb des letzten Jahres waren:
Teamarbeit, Konflikt/Selbstbehauptung/ Abgrenzung sowie
gemeinsam mit dem street defence concept Chemnitz
Körpersprache/Distanzen/ Provokation.



	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	Tot.										
01:48																					
Gust	8	1	-	/	8	/	9	/	9	-	9	-	8	17	/	8	/	6	-	453	
	9	27	46	65	74	83	92	110	126	132		132								132	
Tun	3	-	9	-	1	5	6	/	-	3	-	/	4	-	1	5	X	-	3	239	
	3	12	18	28	31	45	49	55	68	71		71								71	
Niel	8	/	7	2	X	6	3	7	-	6	/	4	-	5	/	5	-	9	-	453	
	17	26	45	54	61	75	79	94	99	108		108								108	
Bru	9	/	X	X	6	-	7	1	X	8	-	-	6	6	-	7	/	1	-	355	
	20	46	62	68	76	94	102	108	114	125		125								125	
Team 3												436								436	
Gustav																					
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10											





Im Einzelkontext wurden diese Themen bearbeitet:
Straftat(en), Familie, Sucht, Aggression, Ressourcen, Vatersein/Beziehung, Zukunft, Schulden und Haushaltsplanung.

Durch die offene und flexible Kursstruktur sowie individuellere Bedarfe der Teilnehmer hat der Anteil an Einzelgesprächen zugenommen. Es fanden 2024 vier Events statt. Es wurden Go-Kart, Bogenschießen und Bowling durchgeführt. Die Bilder sind Impressionen von den Teamblocken, Events und dem neu gestalteten Gesprächsbereich.

Die durchschnittliche Betreuungszeit für den Sozialen Trainingskurs kompakt sowie für den Sozialen Trainingskurs betrug 5 Monate pro Teilnehmer. Insgesamt wiesen ca. 37 % der Teilnehmer einen Migrationshintergrund auf.



durchschnittliche
Betreuungszeit beider
Kursformate



Teilnehmer insgesamt mit
Migrationshintergrund

Rückmeldungen der Teilnehmer

Mir hat es sehr gefallen.
Es war eine schöne Zeit
bei Euch.

Ich kann nun auch
Komplimente
annehmen.

Ich achte mehr
auf meine eigenen
Präferenzen.

Ich bin ruhiger geworden und
gehe Konfliktsituationen aus
dem Weg.

Es war ein lockerer
Umgang mit den anderen
Kursteilnehmern.

Ich achte
mehr auf
mich selbst.

Ich scheiß auf meine Ex
Freundin und habe den
Kontakt zu ihr abgebrochen.

Ich begehe keine
Straftaten mehr.

Ich denke
vorher nach,
bevor ich
handle.

Mein Verhalten gegenüber meinen
Mitmenschen ist besser geworden.

Ich habe mich vom alten
Freundeskreis distanziert.

Es war ein sehr
angenehmes Klima.

Ich habe mich sehr
wohl gefühlt. Danke für
das offene Ohr und die
Hinweise.

2

Öffentlichkeitsarbeit

Das Team des Sozialen Trainingskurses bedankt sich beim Amt für Jugend und Familie Chemnitz, besonders beim Team der Jugendhilfe im Strafverfahren, dem Allgemeinen Sozialen Dienst, dem Amtsgericht sowie der Staatsanwaltschaft Chemnitz und der Bewährungshilfe Chemnitz für die gute Zusammenarbeit. Zu Beginn des Jahres wurde der Jahresbericht für den Sozialen Trainingskurs erarbeitet und an alle Kooperationspartner versandt.

Zudem erstellten die Mitarbeiter in Kooperation mit dem Team NAM den gemeinsamen Rundbrief, der viermal im Jahr erscheint. Weiterhin fand ein Fachaustausch mit dem Kinderjugendnotdienst sowie den Projekten von AGIUA e.V. statt.

Es wurde außerdem noch eine Infoveranstaltung für Student:innen zum Sozialer Trainingskurs und Sozialen Trainingskurs kompakt durchgeführt. Ergänzend dazu wurden die Angebote internen und externen Praktikant:innen vorgestellt.

Innerhalb des ersten Vorgesprüches von Teilnehmern die von Wohngruppen oder dem Kinderjugendnotdienst vermittelt werden, ist in der Regel ein Betreuer als Begleitperson mit anwesend. Diese werden ebenfalls über Kursinhalte informiert und teilen das Gehörte den Kolleg:innen in Ihren Teams mit. Für Kooperationspartner:innen wurde als Giveaway ein Notizblock kreiert.



Rückblick auf unseren Jubiläums-Fachtag

Feste soll man feiern, wie sie fallen – doch damit sie wirklich unvergesslich werden, braucht es eine durchdachte Planung und engagierte Organisation. Für uns war dieser Fachtag etwas ganz Besonderes, weil er aus der kollegialen Zusammenarbeit aller Projekte gewachsen ist. Gemeinsam mit den Teams aus dem Sozialen Trainingskurs, dem Täter-Opfer-Ausgleich und dem Schülergericht haben wir, anlässlich des 25-jährigen Jubiläums der Betreuungsweisung und des 15-jährigen Bestehens von MiA – „Mädchen in Aktion“ – ein Jahr lang intensiv an der Gestaltung dieses Fachtags gearbeitet. Unser Ziel war es, abseits des oft hektischen Arbeitsalltags eine inspirierende Veranstaltung zu schaffen, die Raum für Reflexion und Austausch bietet.

Zum 26. und 16. Geburtstag unserer Projekte stellten wir die Frage nach Motivation in den Mittelpunkt: Wie findet und bewahrt man sie? Für die fachliche Auseinandersetzung mit diesem Thema konnten wir Tom Kühler und Kareen Armbruster gewinnen, die mit ihren Impulsen wertvolle Denkanstöße gaben und die Teilnehmenden inspirierten.

Am 11. September 2024 war es dann soweit: Mit 80 Teilnehmenden aus den Bereichen Soziale Arbeit, Justiz und Gesundheit feierten wir ein gelungenes Jubiläum. Besondere Freude hatten wir zudem an dem lebhaften Austausch in den Pausen und die vielen anregenden Gespräche, die durch die fachlichen Impulse entstanden. Es war ein Tag voller wertvoller Begegnungen, neuer Perspektiven und inspirierender Momente.

Wir blicken mit großer Freude auf diese Veranstaltung zurück und bedanken uns herzlich bei allen, die diesen besonderen Tag mit uns gestaltet und gefeiert haben!



3

Erfüllung der Standards und die Mitarbeitersituation

Herr Blume und Herr Weigel arbeiten anhand der aktuellen Leistungsbeschreibung und der Qualitätsentwicklungsvereinbarung geschlechtsspezifisch mit insgesamt 1,6 VbE, d.h. 32 Wochenstunden pro Mitarbeiter mit männlichen* Teilnehmern.

Beide nahmen im letzten Jahr online am Seminar „Medikamentenkonsum und -missbrauch bei Jugendlichen“ sowie als Präsenz am Seminar „Motivation“ teil.

Herr Blume absolvierte die Ausbildung zum „Systemischen Coach“. Herr Weigel nahm an den Weiterbildungen „Methoden und Materialien für die sexualpädagogische Arbeit“ sowie „Kommt mit der Migration auch die Kriminalität?“ teil.

Herr Blume engagiert sich im Betriebsrat innerhalb der AWO Chemnitz. Weiterhin sind die beiden Mitarbeiter in der LAG Neue Ambulante Maßnahmen sowie in einer Fallbesprechungsgruppe vertreten und nahmen bedarfsorientiert an Supervisionssitzungen teil.

Jörg Weigel & Niels Blume



Jahresbericht

Schlichtungsstelle für

Täter-Opfer-Ausgleich

2024

AWO-Zentrum
Dresdner Straße 38 a
09130 Chemnitz

Tel.: 0371/67426 -29 /-36
Fax: 0371/674 26 25
E-Mail: toa@awo-chemnitz.de

Inhalt:

1 Quantitative und qualitative Betrachtung	2
1.1 Abgeschlossene Fälle pro Jahr von 2014 – 2024	4
1.2 Delikte 2024 auf einen Blick	6
1.3 Ergebnisse der abgeschlossenen Verfahren	7
1.4 Wiedergutmachungen	8
2 Öffentlichkeitsarbeit, Gremienarbeit, Weiterbildung	10

1

Quantitative und qualitative Betrachtung

Im Jahr 2024 bearbeiteten die Mitarbeiterinnen der Schlichtungsstelle 205 Konflikte. Von diesen wurden 17 Konflikte mit in das Jahr 2025 genommen, um die Klärung endgültig abzuschließen.

An den Strafsachen waren insgesamt 131 Beschuldigte, die sich in 98 männliche* und 33 weibliche* Personen aufteilen, beteiligt. Bei den Geschädigten zeigt sich ein ähnliches Geschlechterverhältnis. Die insgesamt 176 Tatbetroffenen teilen sich auf 105 männliche* und 60 weibliche* Personen sowie auf 11 Institutionen, wie Behörden oder Firmen.



205
Konflikte
bearbeitet

17
Fortführung
2025

176
Tatbetroffene
gesamt

105
männlich*

60
weiblich*

11
juristische
Personen

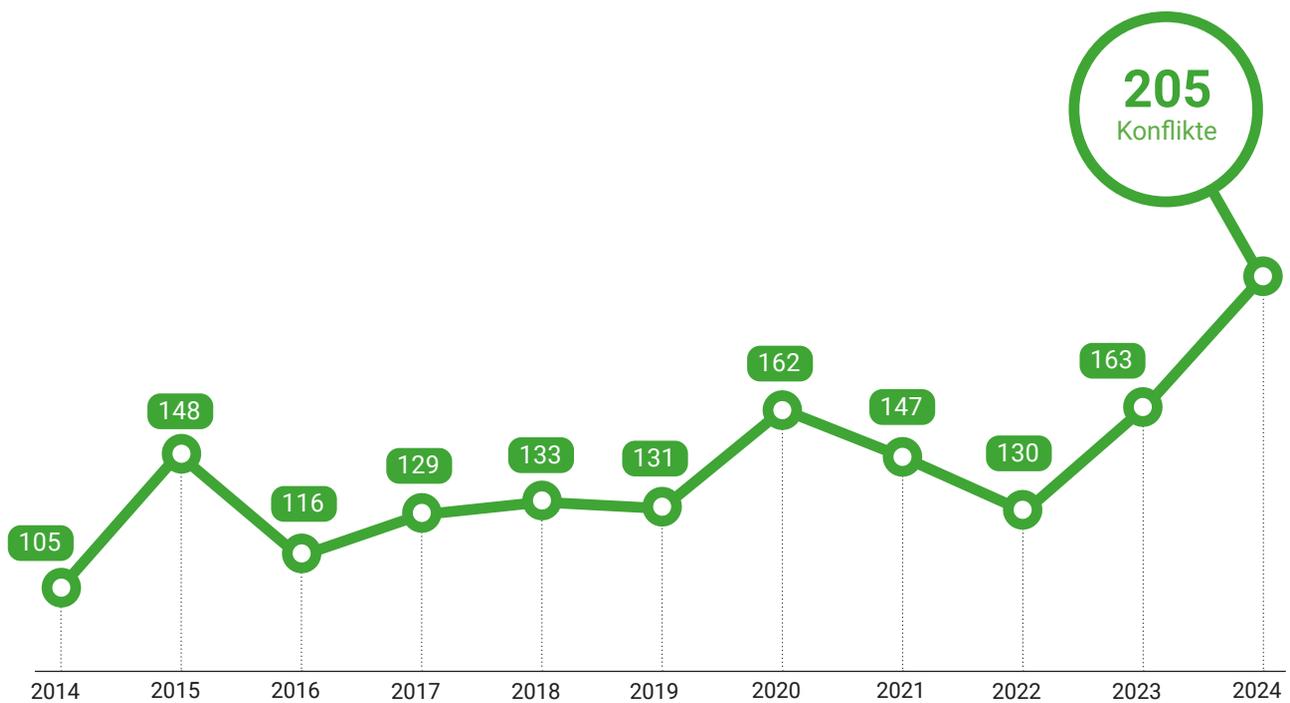
131
Beschuldigte
gesamt

98
männlich*

33
weiblich*

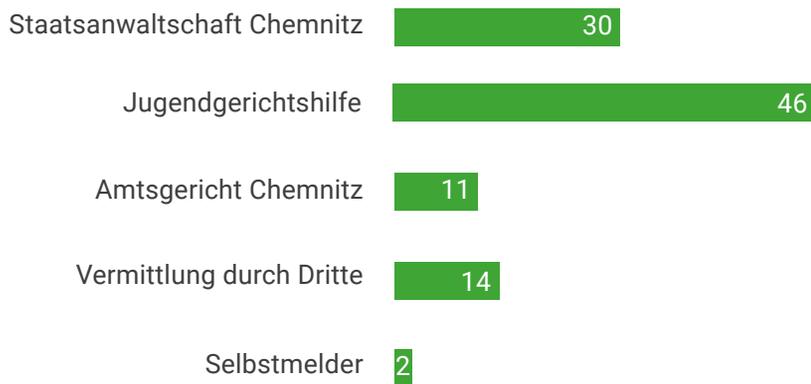
1.1

Abgeschlossene Fälle pro Jahr 2014–2024





Die 205 Konflikte verteilen sich im Berichtszeitraum auf 103 Akten. Durch die Staatsanwaltschaft Chemnitz wurden der Schlichtungsstelle 30 Akten zugewiesen und auf Anregung der Jugendgerichtshilfe Chemnitz kam es zu 46 Akten. Vom Amtsgericht Chemnitz wurden 11 Verfahren in Form einer richterlichen Einstellung oder Weisung zugewiesen. In fünf Verfahren meldeten sich die Beschuldigten selbst zum TOA an. Darüber hinaus wurden 11 junge Menschen durch andere Stellen oder Projekte an uns vermittelt. Dazu gehörten die Jugendsachbearbeiter:innen der Polizeidirektionen oder mitbetreuende Sozialpädagog:innen anderer Projekte, wie beispielsweise der Inpeos e.V. oder anderer ambulanter Maßnahmen.



An dieser Stelle möchten wir allen zuweisenden Institutionen danken, da mit jeder Zuweisung einer Vielzahl von Tatbeteiligten die Möglichkeit, mittels TOA einen Konflikt und seine Hintergründe zu klären, ermöglicht wird.

Darüber hinaus wurde auf Anregung der Jugendsachbearbeiter des Polizeirevier Chemnitz Südwest der Schlichtungsstelle ein Verfahren mit ausschließlich Kindern als Konfliktbeteiligte zugewiesen. Gemeinsam mit den Erziehungsberechtigten konnten die Kinder das Tatgeschehen in einem persönlichen Schlichtungsgespräch miteinander aufarbeiten.

1.2 Delikte 2024 auf einen Blick



Die Benennung der Delikte verdeutlicht, dass in vielen Straftatbeständen eine Klärung des Vorfalles mittels TOA zur Lösung des Konfliktes beitragen kann. Für die Durchführung eines Täter-Opfer-Ausgleichs sind die Verantwortungsübernahme der Beschuldigten und die Klärungsbereitschaft beider Parteien vorausgesetzt und werden in getrennten Erstgesprächen hinterfragt.

Mehrfachnennungen sind möglich

Körperverletzung:	43
Betrug:	7
Sachbeschädigung:	10
Diebstahl:	5
Raub:	5
gefährliche Körperverletzung:	15
Beleidigung:	8
Nötigung:	1
Bedrohung:	4
sexuelle Belästigung:	1
Sonstige:	13

Sonstige Delikte umfassen unter anderem:

- **Anstiftung zur Körperverletzung**
- **Störung des öffentlichen Friedens durch Androhung von Straftaten**
- **Versuchter Raub**
- **Räuberische Erpressung**
- **Schwerer räuberischer Diebstahl**
- **Tätlicher Angriff auf Polizeibeamte**
- **Angriff auf Vollstreckungsbeamte**
- **Erpressung**
- **Steuerhinterziehung**
- **Schwerer Raub**
- **Verstoß gegen das Betäubungsmittelgesetz**

1.3

Ergebnisse der abgeschlossenen Verfahren

Im Jahr 2024 wurden 188 der 205 Konflikte abschließend bearbeitet. Das bedeutet, dass in 17 Konflikten, die wiederum zu 11 verschiedenen Strafverfahren gehören, noch keine abschließende Betrachtung erfolgen kann.

Von den 188 Konflikten wurden 108 Konflikte (57%) für alle Beteiligten zufriedenstellend geklärt. In 53 Fällen kam es zu einem gemeinsamen Ausgleichsgespräch und 55 Konflikte wurden im Rahmen des mittelbaren Dialoges geklärt, das heißt die Beteiligten wurden mit Hilfe der Mediatorinnen bei einer zufriedenstellenden Klärung begleitet.

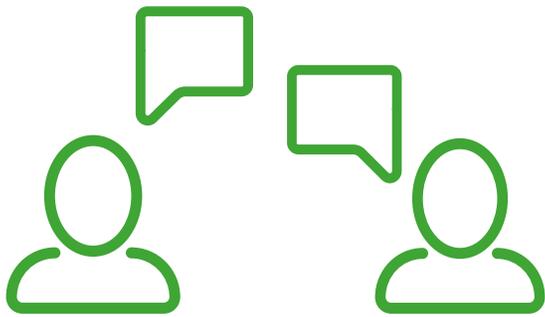
In sieben Konflikten waren die Beschuldigten nicht geständig zur Tat oder haben keine Verantwortung für ihr Handeln übernommen. In 73 Fällen erfolgte kein erfolgreicher Abschluss.

Auch 2024 wurde mehreren TOA Verfahren mit Sprachmittler:innen von Sprint Chemnitz unterstützt. Ebenso wurde in einigen Fällen auf die Möglichkeit der Onlinevariante sowohl für Erstgespräche wie Schlichtungen zurückgegriffen.



1.4

Wiedergutmachungen



Neben der Auseinandersetzung mit der Tat und ihren Folgen ist ein wichtiger Gesprächsanteil im Schlichtungsgespräch die Wiedergutmachung. Neben der Wiedergutmachung des Schadens stehen die Bedürfnisse der Beteiligten, insbesondere der Geschädigten im Mittelpunkt.

Die Entschuldigung steht bei der Wiedergutmachung immer am Anfang und ist zentraler Bestandteil. In manchen Gesprächen ist die Entschuldigung das einzige Mittel der Wiedergutmachung und den Beschuldigten ein Bedürfnis. In immer mehr Verfahren brauchen die jungen Menschen für die Erstellung einer schriftlichen Entschuldigung aus intellektuellen Gründen, einer Sprachbarriere oder zum gemeinsamen Erarbeiten der Inhalte, die Unterstützung der Schlichtungsstelle. Dazu wird dann statt einem Schlichtungsgespräch, ein weiteres Einzelgespräch dazu angeboten.

Ausgleichsleistungen waren neben der persönlichen Entschuldigung:

- Schadensersatz z.T. in Ratenzahlung
- Spende
- Arbeitsstunden
- Geschenk
- Arbeitsleistung
- Schadenswiedergutmachung



Da auch 2024 unser Opferfonds dankenswerterweise wieder mit Bußgeldern unterstützt wurde, konnten wir Beschuldigten die Möglichkeit geben, eine sofortige finanzielle Schadensregulierung für den Geschädigten über den Opferfonds zu leisten.

2

Öffentlichkeitsarbeit/ Gremienarbeit/ Weiterbildung



Täter-Opfer-Ausgleich
Chemnitz bei Instagram



Im Jahr 2023 fanden folgende Veranstaltungen und Aktionen der Öffentlichkeitsarbeit statt:

- Persönlicher Besuch der Staatsanwält:innen zum Austausch über den TOA
.....
- Filmpräsentation „All eure Gesichter“ – mit Fachöffentlichkeit in der JSA Regis-Breitungen und anschließendes Filmgespräch
.....
- Kooperationstreffen der Staatsanwaltschaft im Landgerichtsbezirk Chemnitz und den Schlichtungsstellen unter Moderation von Frau Gizder (Staatsanwaltschaft Chemnitz)
.....
- Projektetage an der Friedrich-Fröbel-Schule, Schule mit dem Förderschwerpunkt Lernen zum Thema Jugendstrafrecht (Klassen 8 und 9)
.....
- Präventionsveranstaltung zum Thema Konflikte lösen und Jugendstrafrecht in der Grundschule Albert-Einstein in Zusammenarbeit mit der Schulsozialarbeit
.....
- Vorstellung des TOA in der JVA Chemnitz/Jugendabteilung
.....
- Vorstellung des TOA im Rahmen einer Fortbildungsveranstaltung für FSJler:innen
.....
- Präventionsveranstaltung zum Thema Konflikte lösen und Jugendstrafrecht im Hort Charles-Darwin-GS
.....
- Fachaustausch mit der Opferhilfe Sachsen e.V.
.....
- Teilnahme am Trainingskurs des Inpeos e.V. zur Vorstellung des TOA und Opferperspektive
.....
- Erstellung von Rundbriefen gemeinsam mit dem Team NAM



In Kooperation mit dem Kino Metropol in Chemnitz zeigte die Schlichtungsstelle für Täter-Opfer-Ausgleich der AWO Chemnitz am 25.04.2024 den Film „All eure Gesichter“. Der Film zeigt wie es möglich ist und was es bedeutet, wenn sich Opfer und Täter von Straftaten in sicherem Rahmen begegnen.

Damit spiegelt er auch einen kleinen Teil unserer Arbeit, des Täter-Opfer-Ausgleichs wieder. Er macht sichtbar, welche persönlichen Geschichten Beschuldigte und Geschädigte haben und welche Möglichkeiten und Grenzen in der gemeinsamen Begegnung liegen können.

Wir bedanken uns an dieser Stelle nochmals bei den über 60 Kinobesucher:innen, die unserer Einladung ins Kino Metropol gefolgt sind. Gemeinsam erlebten wir einen berührenden Abend, welches sich auch in vielfältigen Rückmeldungen widerspiegelte. Es wurde deutlich, dass die Begegnung von Täter:innen und Geschädigten „... eine emotionale und schwierige Reise, in der es Mut, inneres Vertrauen und Freude braucht, um Ressentiments zu überwinden – und sich vielleicht Wege finden, die Schatten der Vergangenheit zu besiegen.“ ist. (Filmheft All eure Gesichter; studiocanal)

Frau Hentschel arbeitet im Sprecherrat der Landesarbeitsgemeinschaft Täter-Opfer-Ausgleich (LAG TOA) in Sachsen und im Beirat der Deutschen Vereinigung für Jugendgerichte und Jugendgerichtshilfe (DVJJ), Landesgruppe Sachsen mit. Außerdem ist Frau Hentschel in einer AG mit der Generalstaatsanwaltschaft zur Etablierung und Stabilisierung des TOA tätig. Im Jahr 2024 wurden ein sächsischer Flyer für die Beteiligten am TOA erstellt und schaltet zukünftig ein Infotelefon zum TOA für Sachsen. Dieser wird zukünftig in Polizeirevieren, Gerichten und anderen Behörden ausliegen. Die Mitarbeiterinnen sind regelmäßig in der LAG TOA vertreten. Auf städtischer Ebene wirkt die Schlichtungsstelle für Täter-Opfer-Ausgleich im AK „Häusliche Gewalt“ und der Interdisziplinären Fachgruppe Gewalt mit.

Darüber hinaus pflegen beide Mitarbeiterinnen den fachlichen Austausch in unterschiedlichen Fallbesprechungsgruppen und nehmen ebenso an Supervisionssitzungen teil. Als zertifizierte Schlichtungsstelle nach dem Gütesiegel der BAG TOA werden alle erforderlichen Standards erfüllt, z.B. arbeitet die Schlichtungsstelle an der bundesweiten Statistik des TOA - Servicebüros mit. Das Gütesiegel ist noch bis 2025 gültig und soll dann erneut verlängert werden.

Folgenden Weiterbildungen/Fachtage wurden besucht:

- **Fachkonferenz: „Orientierung finden in Krisenzeiten“;** Fachnetzwerkes Gewaltprävention
- **Was nehmen Opfer als gerecht wahr? Sozialpsychologische Erkenntnisse über Strafbedürfnisse, gerechtigkeitsbezogene Zufriedenheit und Empowerment,** DVJJ e.V.
- **Clan-Kriminalität: Zur Konstruktion eines neuen Kriminalitätsphänomens,** DVJJ LG Berlin
- **Kommt mit der Migration auch die (Jugend-)Kriminalität?,** DVJJ LG Berlin
- **DZSKJ online – Fachtagung „Medikamentenkonsum und -missbrauch bei Kindern und Jugendlichen“.**
- **„Potentiale traumapädagogischer Perspektiven im Kontext ambulanter Hilfen in der Jugendhilfe im Strafverfahren“,** Landesjugendamt
- **Sächsischer Jugendgerichtstag „Strafst du schon – oder erziehst du noch? Erziehen und Strafen im Umbruch“,** DVJJ LG Sachsen
- **Dresdner Gesprächskreis „Anschluss verpasst? Jugend online!“**

Chemnitz, März 2025
Anja Hentschel & Maria Uebel



Betreuungsweisung und Initiative Wohnen 2025

AWO-Zentrum
Dresdner Straße 38 a
09130 Chemnitz

Telefon: 0371 674 26 51/ -31
Fax: 0371 674 26 25
E-Mail: btw@awo-chemnitz.de
Web: www.awo-chemnitz.de

Inhalt:

1	Quantitative und qualitative Betrachtung der Maßnahme BTW und Initiative Wohnen.....	3
1.1	Zuweisungen und Gesamtbetreuungen 2024	4
2	Abgeschlossene Betreuungen 2024	5
3	Betreuungszeit.....	6
4	Altersstruktur	7
5	Evaluation der Maßnahme	8
6	Formelle Bildungssituation bei Betreuungsübernahme aller laufenden Prozesse.....	10
6.1	Wohnsituation.....	11
6.1.1	Wohnsituation zu Beginn der Betreuungsweisung 2024	12
6.1.2	Integration und Entwicklungen während der Betreuungsweisung 2024.....	12
6.2	Finanzielle Situation	13
7	Betrachtung des Wohnprojekts Initiative Wohnen	15
8	Inhaltliche Ausgestaltung	17
8.1	direkte Unterstützungsleistung	17
8.2	Unterstützung im Beratungssetting, sozialpädagogische Arbeit.....	17
8.3	Gruppenveranstaltungen.....	19
9	Auslastung.....	20
10	Öffentlichkeitsarbeit und Veranstaltungen.....	21
11	Erfüllung der Standards	23

1

Quantitative und qualitative Betrachtung der Maßnahme Betreuungsweisung und Initiative Wohnen

Zuweisungen und Gesamtbetreuungen

Im Jahr 2024 wurden insgesamt **24** Jugendliche und Heranwachsende (im Vorjahr 24) neu oder erneut zugewiesen, insgesamt wurden **36** Personen begleitet (14 aus 2023). Zwei Betreuungsweisungen stehen zum Jahresende auf der Warteliste und können erst 2025 begonnen werden.

Daher erfolgt die Auswertung unserer Statistik auf Grundlage von **22** im Jahr 2024 begonnenen Prozessbegleitungen (davon eine externe, die über die Jugendhilfe im Strafverfahren Mittelsachsen in Kooperation mit der JuhIS Chemnitz finanziert wird) sowie 36 Gesamtbegleitungen. Von den **22** zugewiesenen Fällen über die Jugendhilfe im Strafverfahren bzw. über Urteil erreichten uns zunächst **drei** Teilnehmer:innen auf **freiwilliger Basis (ohne Urteil)**, davon mündeten zwei Prozesse in eine richterliche Weisung und eine Begleitung in eine Bewährungsauflage. Von den zugewiesenen Jugendlichen und Heranwachsenden verlängerte **eine Person** ihre Betreuungszeit auf freiwilliger Basis wegen eines noch bestehenden Hilfebedarfs.

1.1

Zuweisungen 2024

richterliche Weisung

22

Bewährungsaufgabe

1

freiwillige Betreuung

3

ausschließlich
freie Betreuung

1

Betreuungsweisungen
gesamt

m

11

w

11

(m*) 50 %

(w*) 50 %

2

Abgeschlossene Betreuungen 2024

Im Jahr 2024 wurden insgesamt **19** Betreuungsweisungen abgeschlossen (**14** davon wurden im Jahr 2023 begonnen). **15** Teilnehmer:innen konnten ihre Weisung oder Bewährungsauflage erfolgreich beenden, bei **einem** Menschen endete die Begleitung auf freiwilliger Basis mit Haftantritt, **eine** Person erreichte die Kriterien zur Erfüllung einer Betreuungsweisung nicht. Bei einer weiteren Klientin wurde eine andere Hilfeleistung auf Grund der räumlichen Entfernung installiert. Besonders erschütterte uns in diesem Jahr der Todesfall einer Klientin während der Prozessbegleitung.

Erfüllung und Nichterfüllung der Weisungen:

Erfüllung der gerichtlichen Weisung/ Bewährungsauflage:	15
Nichterfüllung der gerichtlichen Weisung/Bewährungsauflage:	1
Haft nach freiwilliger BTW	1
anderer Hilfebedarf	1
Klientin verstorben	1

88 %
Erfolgsquote 2024

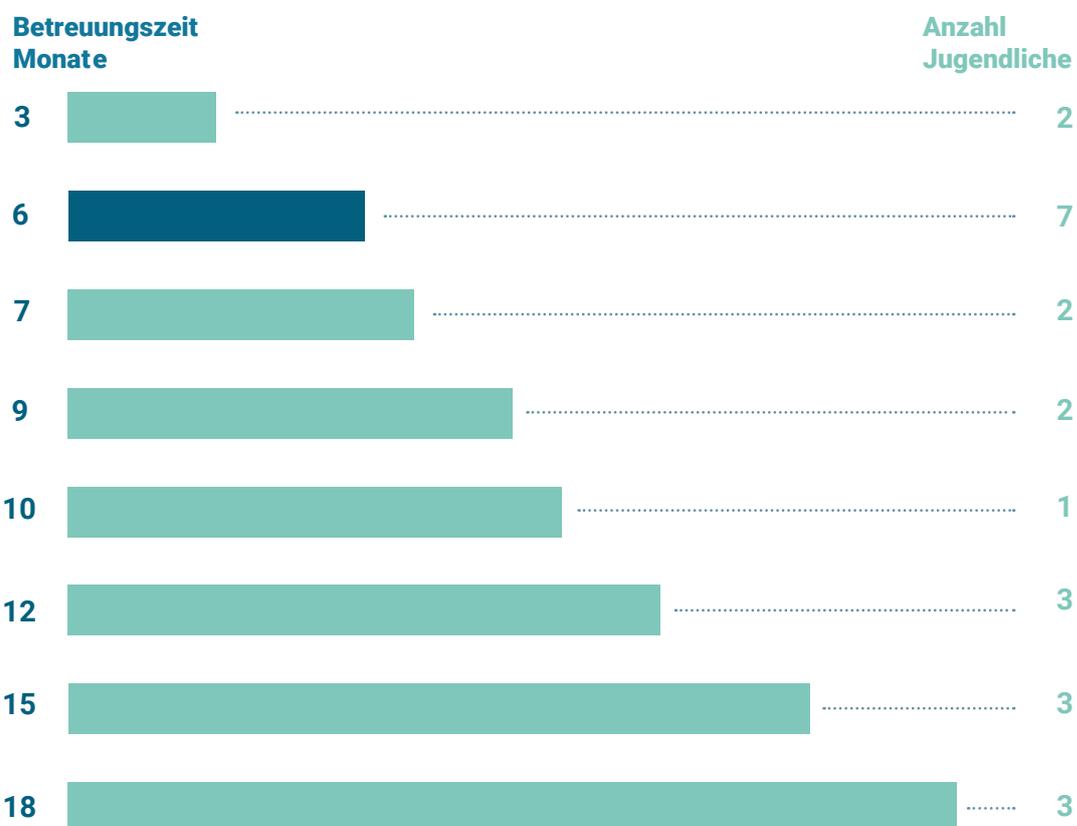
Die Anforderungen zur Erfüllung einer Betreuungsweisung sind:



3

Betreuungszeit 2024

Die im Berichtsjahr abgeschlossenen Prozesse wurden in zehn Fällen über einen Zeitraum von mehr als 6 Monaten begleitet. Längere Zeiten ergaben sich z.B. durch freiwillige Zugänge, bei denen eine Verhandlung noch ausstand und eine Betreuungsweisung im Urteil sodann ausgesprochen wurde. Ebenso wurden Weisungen oder Bewährungsauflagen erneut gerichtlich beauftragt. Auf Grund des noch bestehenden Hilfebedarfs wurde in einem Fall eine Verlängerung von drei Monaten in Anspruch genommen.



häufigster
Weisungszeitraum

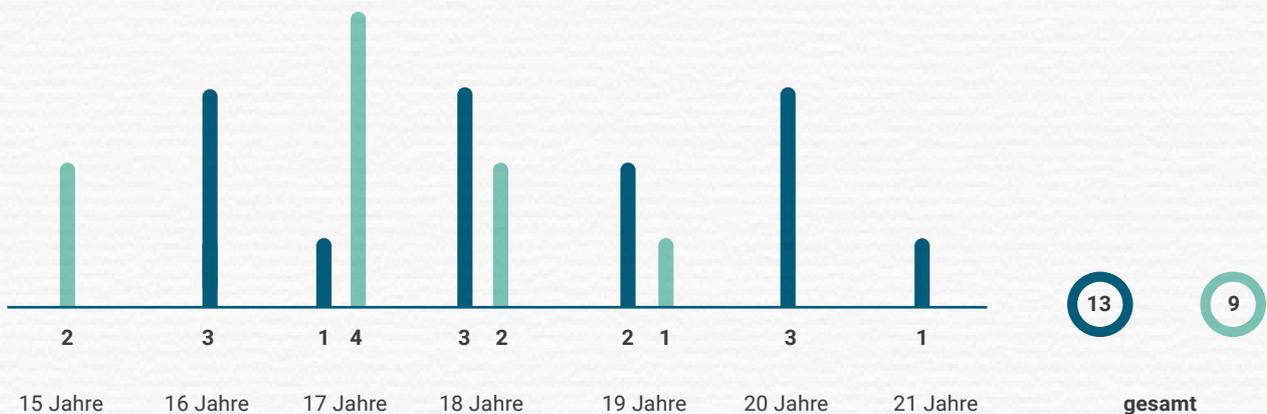
4

Alterstruktur

Im Berichtsjahr 2024 wurden insgesamt 22 Betreuungsweisungen mit einer Altersstruktur von 15 – 21 Jahren zugewiesen. Der Anteil der minderjährigen Klient:innen betrug dabei 48 %, was eine deutliche Erhöhung gegenüber den beiden Vorjahren darstellt. Der Anteil der männlichen Klienten war im Berichtsjahr wenig höher als der der weiblichen.

 männlich*  weiblich*

Alter nach Geschlechterverteilung
sowie der jeweiligen Anzahl



Der Anteil der minderjährigen Klient:innen betrug dabei 48 %.

5

Evaluation der Maßnahme

Indikatoren für eine Erhöhung der Selbstständigkeit durch die Prozessbegleitung

Maßgebliches Qualitätsentwicklungsziel unserer Maßnahme ist die Erhöhung der Selbstständigkeit unserer Adressat:innen. Dies können wir beispielsweise durch die Veränderung der sozialökonomischen Situation, der Bildungssituation sowie der von unseren Klient:innen in Evaluationsbögen benannten erhöhten Selbstständigkeit und Selbstwirksamkeit sichtbar werden lassen.

Selbstwirksamkeit

sozio-ökonomische Situation

Bildungssituation

Qualitative Ergebnisse der Evaluationsbögen

Die entwickelten Evaluationsbögen, die in der Abschlussphase einer Betreuungsweisung ausgegeben werden, lassen Rückschlüsse zu, inwieweit eine höhere Selbstständigkeit im Verlauf der Prozessbegleitung festgestellt bzw. durch die Teilnehmer:innen subjektiv wahrgenommen wird. Einen Ausschnitt daraus zeigen wir nachfolgend auf.

Was genau hat mir in der
Betreuungsweisung geholfen
bzw. was war gut für mich?

Hoffnung, Mut: 63%
Begleitung zu Ämtern und Behörden: 63%

Welche Themen waren für
mich wichtig?

**Wie ich mich verhalten
habe oder verhalten kann:** 50 %
meine Zukunft und Wünsche: 71%
meine Stärken und Schwächen: 63%

In welchen Bereichen hat sich
Dein Leben nach der BTW
geändert?

Ich bin selbstständiger geworden: 63%
Ich nehme eher Hilfe an: 63%
Es fällt leichter, Termine einzuhalten: 50%

Selbstständigkeit
Hoffnung Zukunft
Mut Hilfe annehmen
eigenes Handeln



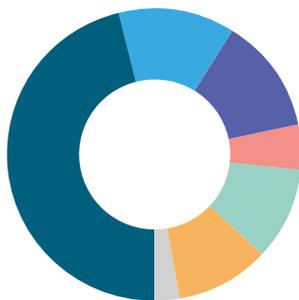
Ganz subjektiv empfinden die Klient:innen in den Betreuungsprozessen oft ein Zurückerlangen der eigenen Selbstwirksamkeit. Durch den lösungs- und klientenzentrierten Ansatz der Berater:innen und die Arbeit an ihren eigenen Zielen gewinnen sie Handlungsfähigkeit zurück, die ihnen teilweise über lange Zeit nicht abrufbar war.

6

Formelle Bildungssituation bei Betreuungsübernahme aller laufenden Prozesse

(Doppelnennungen möglich)

Von den 36 Teilnehmenden, die im Jahr 2024 begleitet wurden, verfügten sieben bereits über einen Schulabschluss (19 %), 18 Teilnehmende konnten keinen Schulabschluss vorweisen (50 %), acht Klient:innen (22 %) besuchten bei Beginn der Maßnahme aktuell auf Grund bestehender Schulpflicht regulär die Schule oder befanden sich in einer beruflichen Ausbildung. Fünf Teilnehmer:innen (14%) beendeten die Hauptschule ohne Abschluss und von einer Jugendlichen ist diese Information nicht bekannt.



- ohne Schulabschluss: 18
- Oberschulabschluss (Realschule): 5
- Hauptschule beendet: 5
- Qualifizierender Hauptschulabschluss: 2
- derzeit Schüler:in: 4
- in Ausbildung: 4
- nicht benannt: 1

Insgesamt 21 von 36 Teilnehmenden (58 %) übten zu Beginn der Weisung keine geregelte schulische oder berufliche Tätigkeit aus.

Die Integration in eine Tätigkeit oder schulische Maßnahme konnte in mehreren Fällen anhaltend oder vorübergehend erreicht werden. Gründe für eine nicht anhaltende Beschäftigungsaufnahme waren vor allem bedingt durch Schwangerschaften und Elternzeit, durch Suchtmittelkonsum, die Aufnahme von Therapiemaßnahmen, durch geringe Motivation oder in einem Fall durch Inhaftierung.

Bildungs- und Beschäftigungssituation bei Betreuungsübernahme:

21 von 36 Teilnehmenden (58 %) übten zu Beginn der Weisung keine geregelte schulische oder berufliche Tätigkeit aus. Die Integration in eine Tätigkeit oder schulische Maßnahme konnte in mehreren Fällen anhaltend oder vorübergehend erreicht werden. Gründe für eine nicht anhaltende Beschäftigungsaufnahme waren vor allem bedingt durch Schwangerschaften und Elternzeit, durch Suchtmittelkonsum, die Aufnahme von Therapiemaßnahmen, durch geringe Motivation oder in einem Fall durch Inhaftierung.

Beschäftigungssituation bei Betreuungsübernahme

(Doppelnennungen möglich)

- 21 ohne Beschäftigung
 - 3 in Lohnarbeit
 - 1 Maßnahme Jobcenter (Aktivierungshilfe)
 - 4 Bvb, BVJ, Hauptschule
 - 4 in Ausbildung
 - 3 Schwanger
 - 1 Arbeitsstunden
-

Entwicklung während der Betreuungszeit/ zum Zeitpunkt der Beendigung der Betreuungsweisung

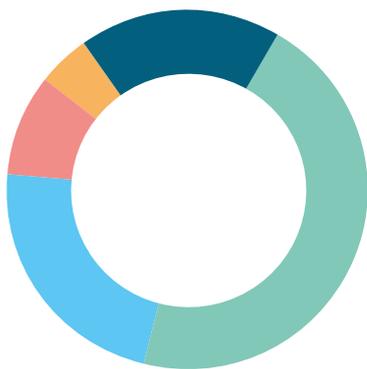
(Doppelnennungen möglich):

- 15 ohne Beschäftigung
- 3 Langzeittherapieversuche
- 2 Langzeittherapie
- 3 in Arbeitsstunden
- 2 Maßnahme Jobcenter
- 4 Elternzeit
- 1 Haft
- 3 Schüler:in
- 2 in Ausbildung
- 6 in Lohnarbeit (Teil-,Vollzeit)
- 1 Klientin verstorben
- 1 Ausbildung beendet
- 3 arbeitssuchend
- 2 Arbeitsstunden

6.1

Wohnsituation

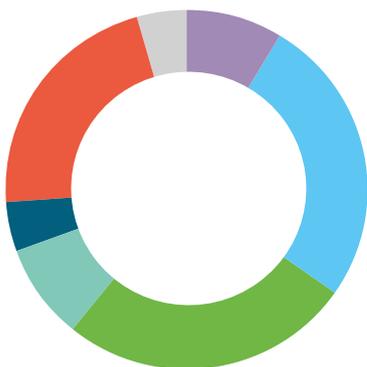
6.1.1 Wohnsituation zu Beginn der Betreuungsweisung 2024



Zu Beginn der 22 zugewiesenen Betreuungsweisungen verfügten vier der Jugendlichen und Heranwachsenden über keinen gesicherten Wohnraum.

- ohne festen Wohnsitz: 4
- bei Eltern/Elternteil/Familienmitglied: 9
- eigener Wohnraum: 5
- in Wohngruppe HzE: 2
- bei Partner: 1

6.1.2 Integration und Entwicklungen der Wohnsituation während der Betreuungsweisung 2024



- Initiative Wohnen: 2
- eigener Wohnraum: 6
- bei Eltern/Elternteil/Familienmitglied: 6
- begleitetes Jugendwohnen §§ 34, 41 SGB VIII: 2
- ohne festen Wohnsitz: 1
- Clearing: 5
- Therapie: 1

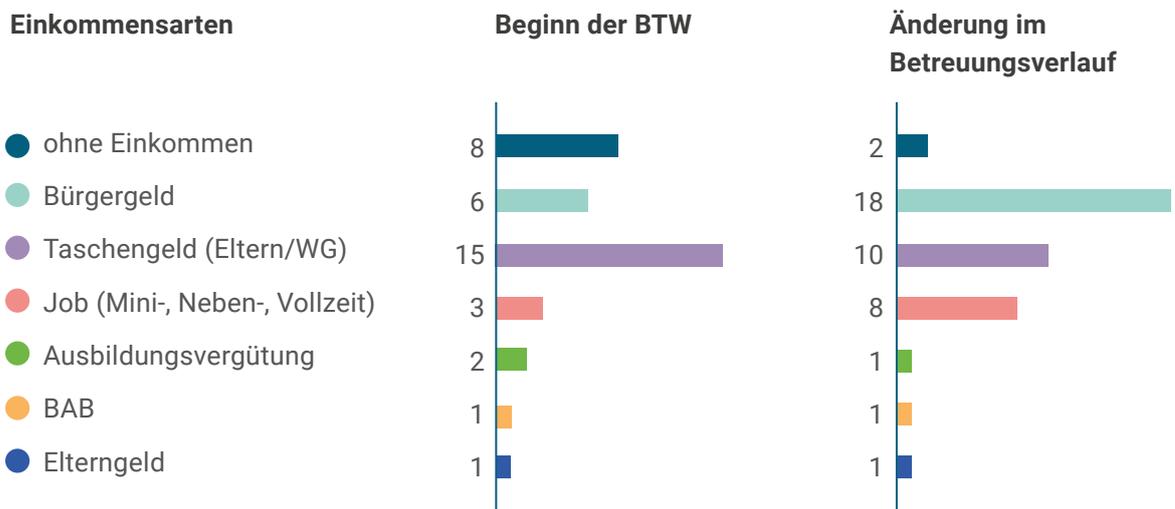
Einige Jugendliche durchliefen im Rahmen der Betreuungsweisung verschiedene Stationen des Wohnens. Vier begannen die Betreuung ohne festen Wohnsitz, zwei bezogen eine unserer Wohnungen der Initiative Wohnen, um im Anschluss einen eigenen Wohnraum selbstständig anzumieten. Die Wohnungslosigkeit konnte nach Abschluss der Betreuungsweisungen bis auf einen Fall vollständig beendet werden. In diesem Fall läuft derzeit die Wohnungssuche, die vom Jobcenter zwischenzeitlich genehmigt wurde. Zwei Teilnehmende befinden sich derzeit aktiv in einer Übergangswohnung der Initiative Wohnen.

6.2

Finanzielle Situation

6.2.1 Art des Haupteinkommens zu Beginn und im Betreuungsverlauf aller begleiteten Teilnehmenden 2024

Zum Zeitpunkt der Übernahme der Betreuungsweise hatten acht von 36 Teilnehmer:innen kein reguläres Einkommen. Im Verlauf der Weisung konnte diese Zahl auf zwei Personen verringert werden. Die häufigste finanzielle Absicherung erfolgte über Bürgergeld. Acht Klient:innen erhielten zur eigenen Lebensunterhaltssicherung oder als Zuverdienst im Verlauf der Betreuungsweise ein Arbeitseinkommen.



Von den 22 zugewiesenen Jugendlichen wiesen 9 ein Schuldenproblem auf.



Anteil Teilnehmer:innen mit Schuldenproblem

Von den 22 zugewiesenen Teilnehmer:innen wurde bei neun Personen ein Vorhandensein von Schulden und teilweise auch Überschuldungen festgestellt. In diesen Fällen wurden Gläubigerübersichten erstellt, Stundungs- oder Ratenzahlungsangebote versendet und bei umfangreichem Bedarf die Schuldner- bzw. Insolvenzberatung aufgesucht.

6.3

Konsumverhalten

Von den zugewiesenen 22 Teilnehmer:innen konsumierten mindestens 14 (63 %) legale, als auch illegale Substanzen, in den meisten Fällen vor dem Hintergrund einer Suchtproblematik.

Interventionen erfolgten in einigen Fällen durch die Begleitung zu Entgiftung und Suchtberatung sowie beratend langfristig über Therapiemöglichkeiten im Betreuungsprozess und der Thematisierung der Sucht und des individuellen Konsumverhaltens im Allgemeinen.

Dopplungen sind möglich



7

Betrachtung des Wohnprojekts Initiative Wohnen





WOHNUNG 1

Mieterin 1 in Schwangerschaft

Mieterin 2 mit Baby

Alter	18 Jahre	19 Jahre
Nutzungsdauer	7 Monate	seit 8 Monaten
Mietzahlung	komplette Zahlung	komplette Zahlung
Einkommen	Bürgergeld	Bürgergeld, Elterngeld, Kindergeld
Ergebnis	im Anschluss und vor Geburt in Mutter-Kind-Einrichtung	noch laufend



WOHNUNG 2

Mieter* 1

Mieterin 2

Mieter 3

Alter	20 Jahre	17 Jahre	18 Jahre
Nutzungsdauer	8 Monate	2 Monate	seit 3 Monaten, (vorher 14 Tage Probewohnen)
Mietzahlung	vollständig	Probewohnen	regelmäßig
Einkommen	Bürgergeld, Lohn	Bürgergeld	Bürgergeld
Ergebnis	eigener Wohnraum	kein Mietvertrag nach Probewohnen	noch laufend

Als Erneuerung und Absicherung im Wohnprojekt wurde in zwei Fällen ein Probewohnen vorgeschaltet. In einem Fall mündete das Probewohnen anschließend in einen Nutzungsvertrag zur längeren Begleitung in der Wohnung.

Die durchschnittliche Nutzungsdauer von 8 – 12 Monaten blieb konstant und bewährte sich im Hinblick auf das Erreichen von mehr Selbstständigkeit für einen eigenen Wohnraum und der damit einhergehenden intensiveren Begleitung.

8

Inhaltliche Ausgestaltung

8.1 direkte Unterstützungsleistung



Klärung der aktuellen Wohnsituation:

Wohnungssuche, Vermittlung in Notwohnungen, Vermieter:innengespräche, Mietvertragsunterzeichnung, Wohnungsübergabe, Vermeidung von Wohnungslosigkeit, Ermittlung von Ressourcen, Hilfe bei der Einrichtung des eigenen Wohnraums (Beantragung von finanziellen Hilfen und direkte Hilfe bei der Einrichtung der Wohnung durch gemeinsame Einkäufe, Umzugshilfe)



Sicherung der existenziellen Situation:

Beantragung von finanziellen Mitteln (Arbeitslosengeld, Bürgergeld, Kindergeld, Elterngeld, BAB, etc.)



Abhängigkeitserkrankung: Begleitung zur Suchtberatung, Vorbereiten und Anstreben von Entgiftung oder Langzeittherapie, Beantragung von relevanten Zustimmungskriterien und Finanzierung, Begleitung zu Entgiftungsstationen



Ämter und Behörden:

Begleitung zu Terminen, vor allem und am häufigsten zum Jobcenter, zu Bürgerservicestellen, zu Ärzten, zum Amt für Jugend und Familie, zu Einrichtungen der Jugendhilfe und zum Gericht, Bewährungshilfe



Förderung der schulischen und beruflichen

Perspektive: Begleitung zu Berufsberatung, Erstellen von Bewerbungsunterlagen, Unterstützung bei Bewerbungsgesprächen, Stellensuche



Schuldenbearbeitung: Aufsuchen

einer Schuldnerberatungsstelle, Sammeln und Sichten von Post, Stundungsschreiben, Ratenzahlungsvereinbarungen, Begleitung bei Privatinsolvenz, Einführung eines Haushaltsbuches



Alltagsbewältigung:

umfangreiche und intensivere Begleitung in den zwei angemieteten Wohnräumen der „Initiative Wohnen“, wöchentliche Hausbesuche, gemeinsame Einkäufe, Begleitung bei den alltäglichen Aufgaben als Mieter:in, lösungsorientierte Gespräche mit Hausbewohner:innen, gemeinsame Schönheitsreparaturen und Ableistung von Arbeitsstunden

Die Ausgestaltung der Prozesse definiert sich nach der Zielgruppe „Jugend“, den Grundbedürfnissen und Zielen der Jugendlichen und Heranwachsenden.

Im Jahr 2024 waren folgende Inhalte von Bedeutung:

8.2 Unterstützung im Beratungssetting, sozialpädagogische Arbeit

Zielfindung im und trotz Zwangskontext

Thematisierung der familiären Situation, Gespräche mit Familienangehörigen

Rollenfindung: in Partnerschaft, Elternschaft, als Jugendliche oder Heranwachsende, Entwicklungsaufgaben

Konfliktklärungsmöglichkeiten: in Partnerschaft, Familie, Freundeskreis, Arbeit

Reflexion des Umgangs mit Suchtmitteln, Kooperation mit der Suchtberatungsstelle in Chemnitz

Herausarbeiten von Ressourcen, Stärkung von Fähigkeiten

Straftatenaufarbeitung

Freizeitgestaltung, gemeinsames Austesten von Möglichkeiten

Reflexion der eigenen Situation, Motivation für selbst gewählte Veränderung

Biografiearbeit, Sichtbarmachen von Ressourcen, Perspektivwechsel

Gestaltung von Zukunftsvisionen

Thematisieren von Stärken und Schwächen

Gesundheit und psychische Belastungen

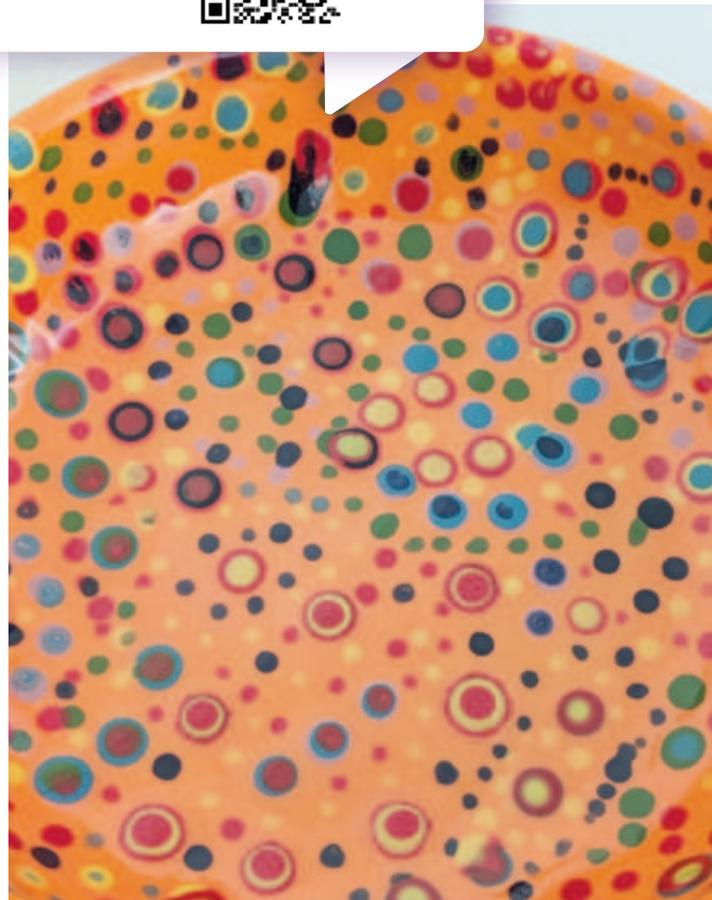
Aufschließen für weitere Hilfemöglichkeiten bzw. Anschlusshilfen

8.3 Gruppenveranstaltungen

Als pädagogische und Gruppenveranstaltung der Betreuungsweisung boten wir erneut im November einen kreativen Nachmittag mit dem Werkstoff Ton an. Ebenso begleiteten wir die weiblichen Teilnehmerinnen der Betreuungsweisung zum Mädchenbrunch. Weitere erlebnispädagogische Angebote fanden in Form von sportlichen Aktivitäten wie Badminton und Tischtennis statt sowie im kreativen Bereich im Made by you.



Die Betreuungsweisung
Chemnitz bei Instagram



9

Auslastung

Die Betreuungsweisung war mit durchschnittlich 15 Betreuungen pro Monat zu 107 % ausgelastet. Auf Grund der konstant hohen Auslastung und der Warteliste konnten wir ab November 2024 mit 17 Betreuungsweisungen durch eine Erhöhung der Kapazitäten arbeiten. Hier lag die Auslastung für November und Dezember bei 106 %, d.h. bei 18 Betreuungen pro Monat.

Die kurzzeitigen Übersteigerungen der Auslastung wurden auf Grund von Bedarfsorientierung sowie bereits bestehenden Ablöseprozessen möglich. Zur ausgewiesenen Kapazität wurde zusätzlich eine externe Betreuungsweisung aus einer Verurteilung in Mittelsachsen aufgenommen, nunmehr wohnhaft in Chemnitz, die in die o.g. Kapazität nicht einfließt. Zudem erfolgte in 10 Fällen eine sporadische Nachbetreuung mit durchschnittlich noch drei zusätzlich Terminen.

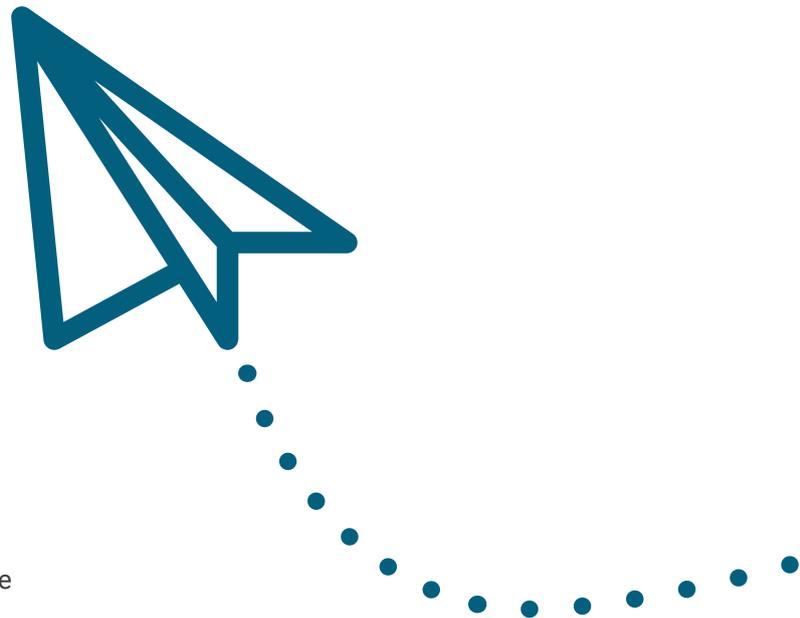


18 Betreuungen
pro Monat

bei 106 %
Auslastung

10

Öffentlichkeitsarbeit und Veranstaltungen



Netzwerktreffen und inhaltlich gemeinsame Arbeit erfolgten mit und durch:

- **Fachtagung zum Jubiläum von MiA und Betreuungsweisung „Dann lassen wir’s eben...“**
- **die LAG NAM Sachsen – Chemnitz**
- **die LAG NAM Sachsen – Online**
- **die Stadtmission Jugendsucht und Drogenberatung**
- **die Teilnahme an AK Suchtkrankenhilfe**
- **Fachaustausch mit der Jugendhilfe im Strafverfahren**
- **Fachaustausch im Arbeitskreis „Kinder aus suchtbelasteten Familien“**

Ebenso wurden Neuigkeiten oder Inhalte der pädagogischen Arbeit bei Instagram geteilt. Inhaltliche erfolgte eine Beteiligung am Rundbrief der Neuen Ambulanten Maßnahmen.

11

Erfüllung der Standards

Die Ausgestaltung der Maßnahme Betreuungsweisung mit dem Wohnprojekt „Initiative Wohnen“ erfolgt weiter gemäß der Orientierungshilfe zur Umsetzung der Ambulanten Maßnahmen des Sächsischen Staatsministeriums für Soziales und Verbraucherschutz, 2014 (Landesjugendamt) und über die Qualitätskriterien der Qualitätsentwicklungsvereinbarung mit der Stadt Chemnitz. Die Mitarbeiterinnen der Betreuungsweisung nahmen an individuellen Fallbesprechungsgruppen (intern und extern), an Teamsupervisionen und dem Fachkräfteforum der AWO sowie an folgenden Veranstaltungen zur Absicherung der qualitativen Arbeit teil:

Seminar des Landesjugendamtes: „Potentiale traumapädagogischer Perspektiven im Kontext ambulanter Hilfen in der Jugendhilfe im Strafverfahren.“, 16. – 17.4.2024

Fachkonferenz: „Orientierung finden in Krisenzeiten“; Fachnetzwerk Gewaltprävention

Fachtag: 20 Jahre Aufsuchende Familientherapie in Chemnitz und die Merk–Würdigkeit Hoffnung zu erfinden am 29.2.2024

Systemisch kompakt: „Grundlagen systemischen Arbeitens, Fragen und Methoden“, 8. bis 12.4.2024

DZSKJ - Online – Fachtagung „Medikamentenkonsum und -missbrauch bei Kindern und Jugendlichen“.

MOVE - Motivierende Kurzintervention mit konsumierenden Jugendlichen (dreitägige Fortbildung)

Kunsttherapie beim SIS e.V. Chemnitz

Dresdner Gesprächskreis „Anschluss verpasst? Jugend online!“

**JGT DVJJ „Strafst du schon – oder erziehst du noch? Erziehen und Strafen im Umbruch“
Workshop Selbstfürsorge für Fachkräfte**

Das Team der Betreuungsweisung bedankt sich für die gute Kooperation und Zusammenarbeit.

Katja Potrykus, Isabel Knoch, Anja Hentschel, Maria Uebel, Sophie Behrendt
Chemnitz, 30.01.2025



MiA – Mädchen in Aktion

Soziale Trainingskurse und Kurzintervention 2024

AWO-Zentrum
Dresdner Straße 38 b
09130 Chemnitz

Telefon: 0371 674 26 42/ -44
Fax: 0371 674 26 25
E-Mail: stk_mia@awo-chemnitz.de
Web: www.awo-chemnitz.de

Inhalt:

1	Quantitative und Qualitative Betrachtung.....	2
1.1	Gesamtzweisungen zu „MiA“ (STK, „Mama MiA“ und Kurzintervention)	3
1.2	Auslastung und Erfolg.....	5
1.3	Charakteristik der Klientel	8
1.4	Ausgestaltung „MiA“	11
2	Öffentlichkeitsarbeit und Fachaustausch	20
3	Erfüllung fachlicher Standards/Mitarbeitendensituation	23

1

Quantitative und qualitative Betrachtung

Liebe Lesende,

im Jahr 2024 durften wir viele Erfolge feiern – 16 Jahre „MiA“- Mädchen in Aktion, in Form eines Fachtages und ebenso viele große und kleine Erfolge in der Arbeit mit unseren Klientinnen. Diese stehen oft vor besonderen Herausforderungen, sei es durch belastende Lebensumstände, fehlende Unterstützung oder fehlende Perspektiven. Unsere Arbeit bedeutet im besten Fall, neue Chancen zu erhalten, eigene Stärken zu entdecken und alternative Wege zu finden. Hier erhalten Sie einen Einblick in unsere Arbeit.

1.1

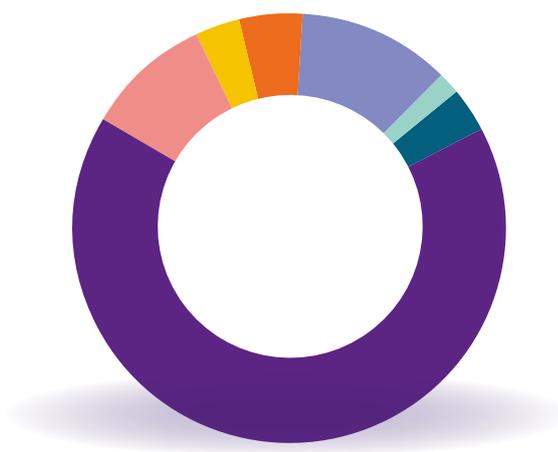
Gesamtzweisungen zu »MiA«

(Sozialer Trainingskurs, „Mama MiA“ sowie Kurzintervention)

Im Berichtszeitraum Januar bis Dezember 2024 wurden 62 Zuweisungen bearbeitet, die gleiche Anzahl wie im Vorjahr. Unter den 62 Zugewiesenen befanden sich 15 Zuweisungen aus 2023, die in 2024 weiter begleitet wurden. Die Anmeldungen schlüsseln sich in 20 Zuweisungen für den Sozialen Trainingskurs und fünf Zuweisungen für den Sozialen Trainingskurs „Mama MiA“ auf. 37 Klientinnen wurden innerhalb der Kurzintervention in Form von 1:1 Beratungseinheiten begleitet. Damit ist ein Anstieg in den Zuweisungen für Gruppenformate zu vermerken (vier mehr als im Vorjahr). Der Zugang zum Projekt „MiA“ erfolgte dabei über verschiedene Zuweisungsmöglichkeiten, wie das folgende Diagramm zeigt:

Verteilung der Zuweisung

richterliche Weisung	41
Diversionsverfahren	6
OWI Umwandlung	2
ASD Zuweisung	3
JGH ohne Urteil	7
freiwillige Teilnahme	1
Clearing	2
Bewährungsauflage	0





100 %

kontinuierliche Auslastung
im Berichtsjahr 2024

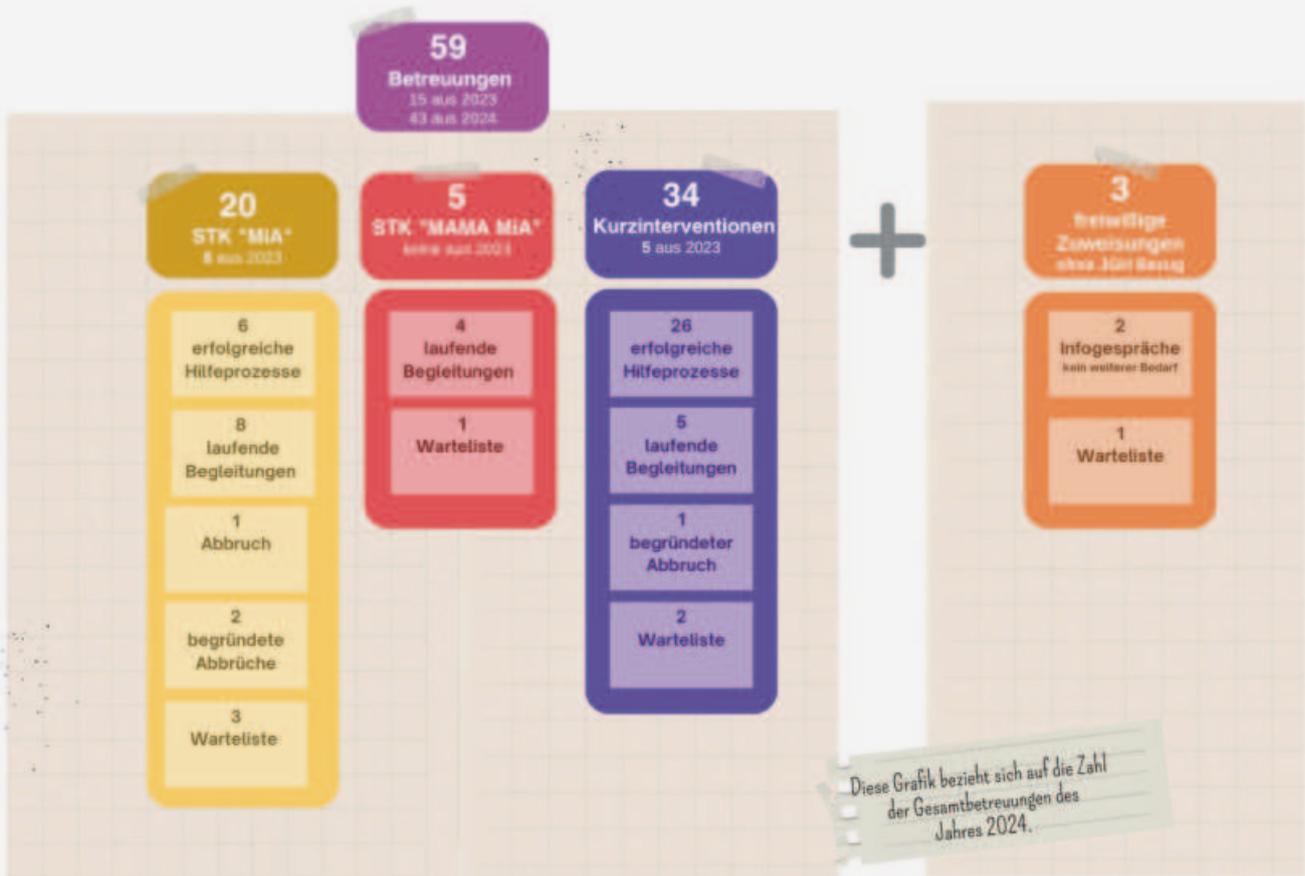
Beide Gruppenformate und die Kurzintervention können sowohl vom Amtsgericht (richterliche Weisung, Bewährungsauflage, Diversion) und der Jugendhilfe im Strafverfahren (Hilfebedarf), als auch vom Allgemeinen Sozialdienst (ASD) des Jugendamtes Chemnitz oder einer anderen, Bedarf erhebenden, Fachkraft belegt werden.

Dabei werden die Zuweisungen im Zwangskontext immer vorrangig vor den freiwilligen Zugängen behandelt. Auffällig ist dabei im Jahr 2024 der Rückgang freiwilliger Zuweisungen und Clearingfälle. Auch die Möglichkeit, Zuweisungen der Jugendhilfe im Strafverfahren zeitnah vor einer Verhandlung aufgrund bestehenden Hilfebedarfes zu beginnen, wurde geringer.

Dies liegt an der begrenzten Anzahl von vorhandenen Betreuungsplätzen und gleichzeitiger, über das gesamte Jahr kontinuierlich vorhandener 100%iger Auslastung. Diese betrug im Monatsdurchschnitt 19 betreute junge Frauen. Die pädagogische Arbeit im sekundärpräventiven Bereich nimmt immer mehr ab, was chronische Hilfebedarfe begünstigt. Die tertiärpräventive Arbeit hingegen nimmt zu. Die jungen Frauen kommen demzufolge später im Hilfesystem an und bringen dann umfangreichere Bedarfe mit.

Das Führen einer digitalen Warteliste ermöglicht den Fallführenden die eigenständige Festlegung der Bearbeitungsreihenfolge anhand der Priorisierung der vorliegenden Hilfebedarfe.

1.2 Auslastung und Erfolg



Die Übersicht zeigt die Verteilung der Teilnehmenden, die 2024 im Rahmen des STK „MiA“, „Mama MiA“ und der KI betreut wurden und gibt zudem Aufschluss über Abbrüche und erfolgreich abgeschlossene Hilfeprozesse.

Zum Ende des Berichtszeitraumes befanden sich 17 junge Frauen (5 KI, 8 STK „MiA“, 4 „Mama MiA“) in laufender Betreuung. Sieben junge Frauen (3 KI, 3 STK „MiA“, ein „Mama MiA“) standen auf der Warteliste für einen Begleitungsbeginn ab Januar 2025.

Im Jahr 2024 konnten nur drei Zuweisungen im Rahmen eines Clearingauftrages angenommen werden. Diese wurden entweder von der Jugendhilfe im Strafverfahren vor einer Verhandlung angemeldet oder über weitere Fachkräfte, in diesem Fall Schulsozialarbeiter:innen, an MiA vermittelt. Hier bestand ebenfalls der Wunsch der Bedarfsermittlung und ggf. Aufnahme der jungen Frauen in ein MiA-Format.



Die zugewiesenen Beratungseinheiten im Format Kurzintervention verteilen sich, wie im Diagramm ersichtlich.

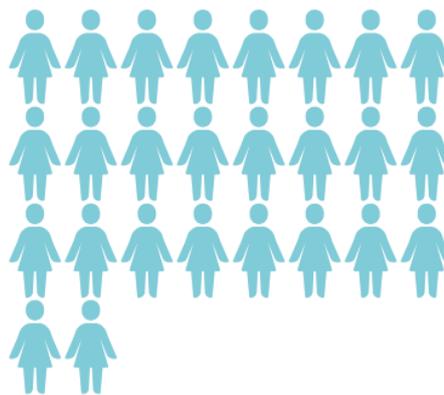
Im Vergleich zum Vorjahr zeigt sich dabei ein Anstieg im Bereich der drei Einheiten und ein Rückgang derer mit sechs Einheiten.

Unter Nichtberücksichtigung der laufenden Begleitungen, begründeten Abbrüche (Umwandlung in geeignetere Hilfeform, Aufnahme Therapie, Aufhebung der Weisung) und Wartenden ergibt sich eine Gesamterfolgsquote von 97 Prozent.

Erfolgsquoten der Kursformate:



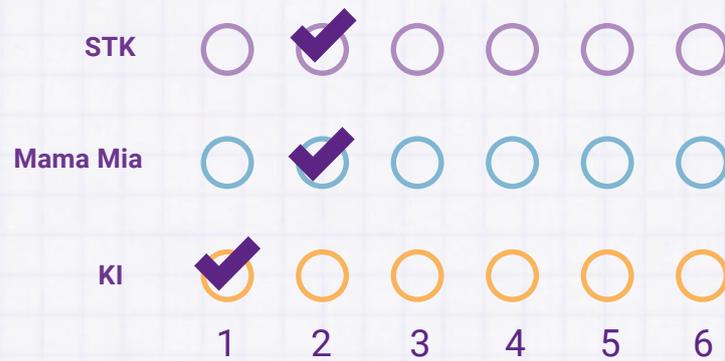
85,7 % Erfolg
Sozialer Trainingskurs



100 %
Kurzintervention

Im Rahmen von anonym ausgefüllten Feedbackbögen am Ende des pädagogischen Prozesses mit jeder Teilnehmenden äußern sich diese zu ihrem persönlichen Gesamtnutzen der Teilnahme im Schulnotenprinzip. Die durchschnittlichen Rückmeldungen liegen dabei im Bereich STK/Mama MiA bei 2,3 und bei den Kurzinterventionen bei 1,4.

Bewertung der Kurse nach Schulnoten



Nach denen bei sich wahrgenommenen Veränderungen auf einer Skala von Null (gering) bis zehn (sehr hoch) befragt, liegen im Bereich STK/Mama MiA die Antworten durchschnittlich bei sechs und bei den Kurzinterventionen bei acht.

subjektiv wahrgenommene Veränderung

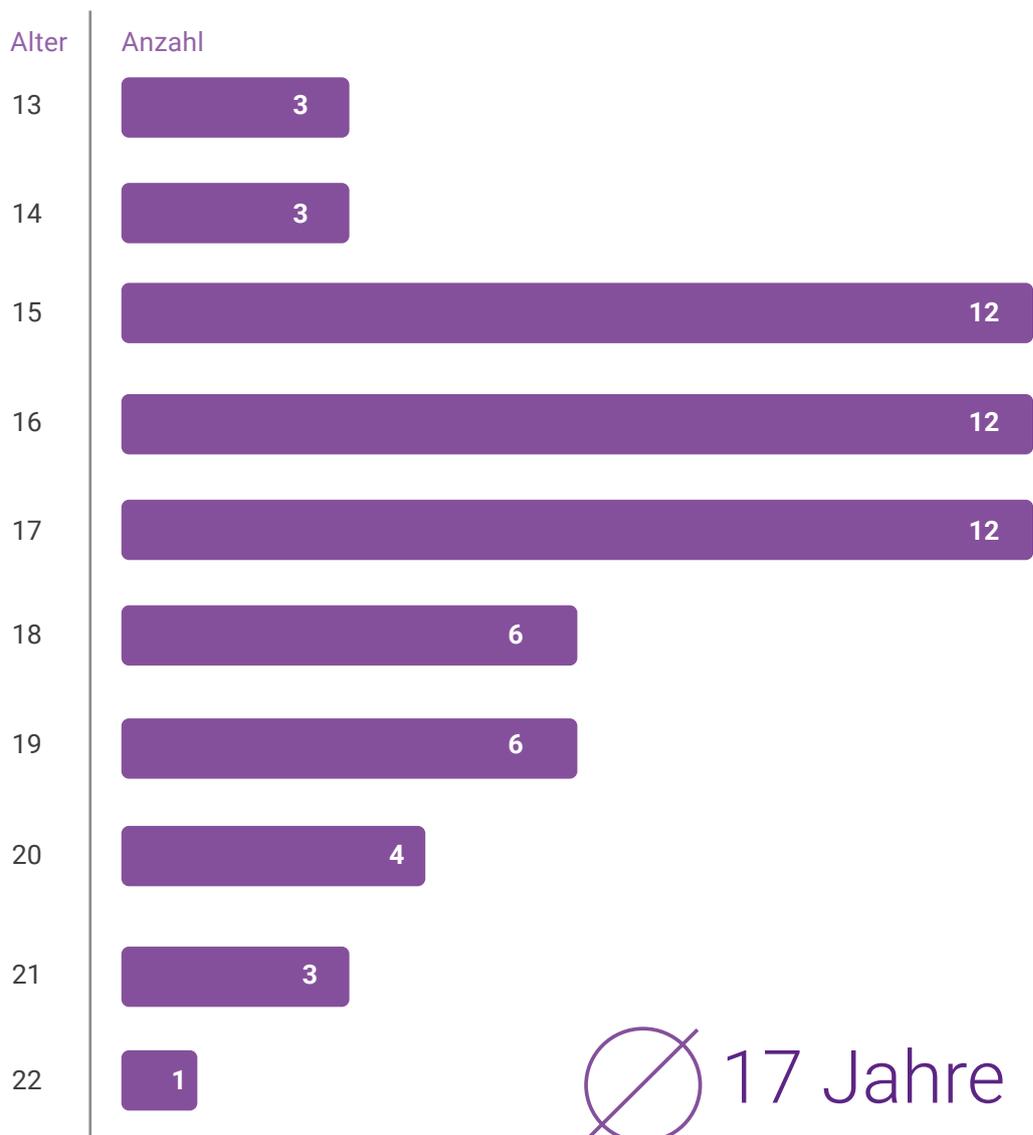


Die hohe Erfolgsquote und Rückmeldungen zeigen, dass die flexible Ausgestaltung der pädagogischen Formate notwendig ist, um adäquat auf die Bedürfnisse der Zielgruppe zu reagieren und diese erfolgreich, entsprechend der Erfüllungskriterien, auf dem Weg zur Weisungserfüllung zu begleiten.

1.3

Charakteristik der Klientel

Im Berichtszeitraum ergab sich eine Altersspanne von 13 bis 22 Jahre. Das Durchschnittsalter lag, wie im Vorjahr, bei 17 Jahren. Den größten Anteil nahm zu gleichen Anteilen die Gruppe der 15- bis 17-jährigen ein.



Im Jahr 2024 waren sieben der betreuten Klientinnen während der Betreuungszeit schwanger. Sieben der betreuten jungen Frauen waren bereits Mutter und eine junge Frau war bereits Mutter und erneut schwanger. Damit ist der Anteil dieser Zielgruppe mit knapp einem Viertel aller Zuweisungen (24 Prozent) im Vergleich zum Vorjahr angestiegen. Disem Umstand wurde mit der Durchführung eines „Mama MiA“ Rechnung getragen.

Schwangere Klientinnen und bestehende Mutterschaften

(keine Mehrfachnennung)



in Mutterschaft



in Schwangerschaft



schwanger und Kind

Lebenslagen der jungen Frauen mit entsprechend einhergehenden Bedarfen

problematisches
Konfliktverhalten

Aggressivität

Eigentumsdelikte

keine berufliche
Vorstellung/Perspektive

Partnerschaftsfragen

fehlende Tagesstruktur

Geldprobleme

tiefe seelische
Wunden durch Flucht,
Gewalt und sexuelle
Übergriffe

soziale Ängste

frühe Schwangerschaft/
Mutterschaft

kein festes
Zuhause

Drogen-, Alkohol-,
Medikamentenmissbrauch/
abhängigkeit

psychische
Probleme

ziellos

1.4

Ausgestaltung des »MiA«



Sozialer Trainingskurs „MiA“

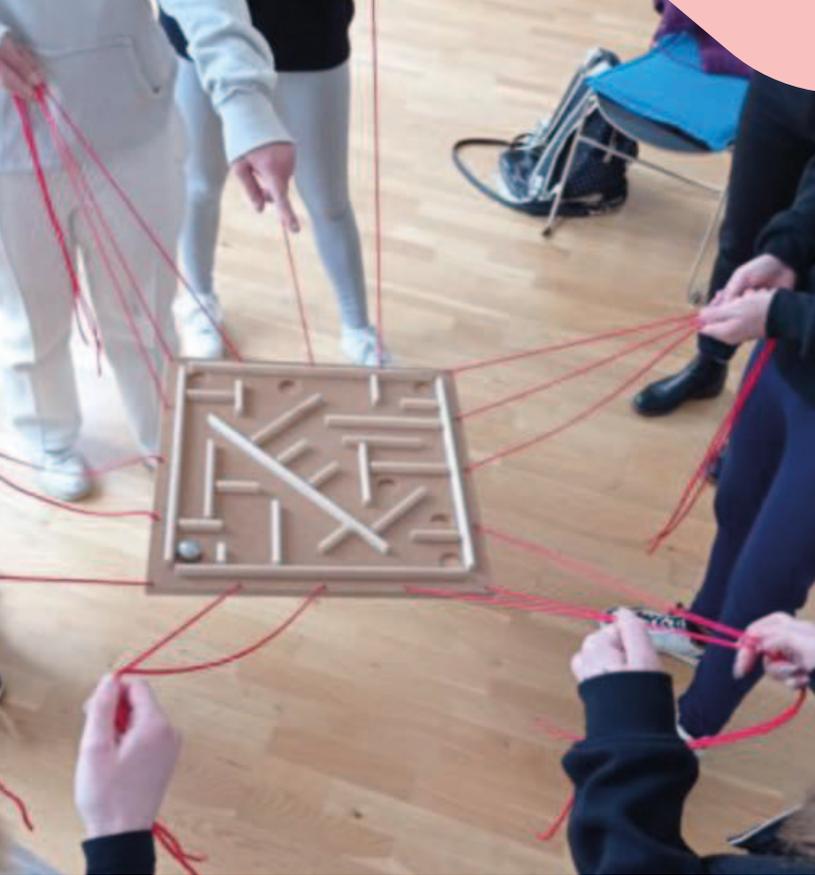
Der STK „MiA“ ist ein ganzheitlicher Hilfeprozess, bestehend aus einzelfallorientierter Einstiegsphase, Gruppen- und Abschlussphase. Der gesamte Prozess erstreckt sich über einen Zeitraum von mindestens sechs bis zu zwölf Monaten.

Von der Entdeckung innerer Stärken zum Strahlen: Ein Rückblick auf den Sozialen Trainingskurs „MiA“

Von Anfang März bis Ende Juni 2024 fand sich im Sozialen Trainingskurs „MiA“ eine Gruppe aus sechs jungen Frauen zusammen. Zuvor hatten neun Teilnehmende die Einstiegsphase durchlaufen, die dazu dient, ein vertrauensvolles Arbeitsverhältnis aufzubauen, persönliche Themen zu klären und Ziele für den Hilfeprozess zu definieren.

In dieser Phase standen häufig Themen, wie die Auseinandersetzung mit der eigenen Herkunft, der aktuellen Lebenssituation, dem Erwachsenwerden und der Umgang mit psychosozialen Krisen im Fokus. Aus verschiedenen Gründen (wie z. B. Verfahrenseinstellungen, Schwangerschaft oder erhöhtem Unterstützungsbedarf) konnten drei junge Frauen nicht in die Gruppe integriert werden.





*gemeinsame Herausforderungen durch Kommunikation meistern

Gemeinsam reflektieren

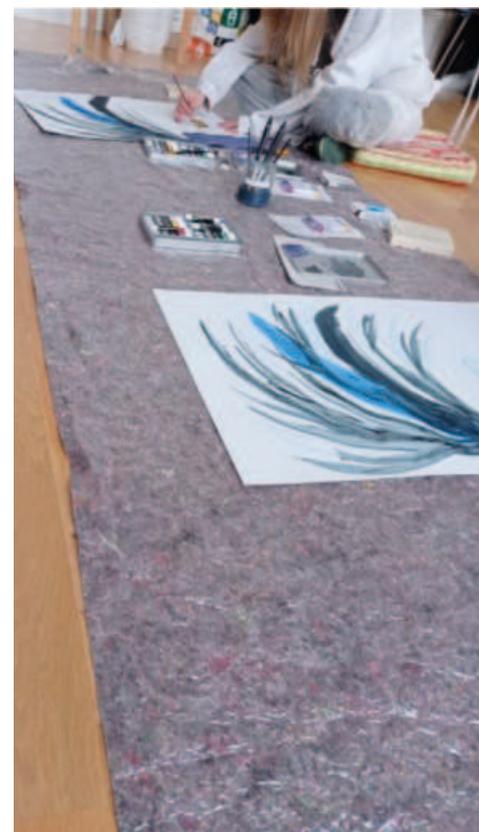
Die verbliebenen Teilnehmenden setzten sich im Rahmen der Gruppentermine mit angemessener Kommunikation, respektvollem Umgang mit Andersdenkenden, Geschlechterrollen und den daran geknüpften gesellschaftlichen Erwartungen sowie mit ihrem Konfliktverhalten auseinander.

Im Rahmen der gemeinsamen Gruppenzeit fanden Eventtage statt, bei denen wir uns intensiver mit Themen auseinandersetzten.

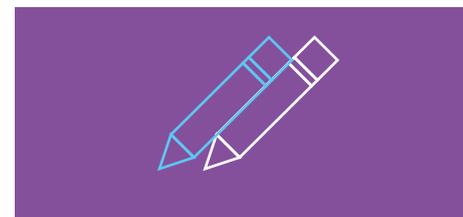
Kunst als Brücke zum Verantwortung übernehmen und abgeben

Der erste Eventtag im April fand als kreatives Kunstprojekt statt. Ziel war es, den Übergang von der „Storming-“ (Konfliktphase) in die „Norming-Phase“ (Regelungs- und Konsensphase)¹ zu fördern.

Dabei übernahmen die Teilnehmerinnen unterschiedliche Rollen, setzten sich mit Verantwortung für andere auseinander und gestalteten gemeinsam etwas Neues.



1 Gruppenphasenmodell nach Tuckmann (1965)



Die pädagogische Aufgabe bestand darin, abwechselnd ein Bild zu gestalten und dieses als Partnerin gleichzeitig eins zu eins nachzuzeichnen. Anschließend reflektierten beide, wie sie die jeweilige Rolle empfanden, welche Herausforderungen auftraten und was hilfreich war. Danach wurden die Rollen getauscht. Zudem wurden die Inhalte des Gezeichneten gemeinsam reflektiert, wodurch die aktuellen Themen der Teilnehmenden sehr deutlich wurden. Einige der entstandenen Kunstwerke wurden mitgenommen, andere uns für die Öffentlichkeitsarbeit hinterlassen.

Stärkung durch Selbstbehauptung



Der zweite Eventtag im Mai widmete sich der Selbstbehauptungstechnik WENDO. Unter der Anleitung einer erfahrenen Trainerin lernten die jungen Frauen, ihre eigenen Grenzen und die anderer wahrzunehmen, diese klar zu kommunizieren und durchzusetzen. Gewaltfreie Alternativen für den Umgang mit Konfliktsituationen wurden besprochen, erprobt und im Rollenspiel gefestigt. Neben der Selbstverteidigung stand auch die Prävention neuer Straftaten im Vordergrund.

Gemeinsam wachsen und abschließen

In der Abschlussphase lag der Fokus darauf, persönliche Stärken zu entdecken und kreativ darzustellen. Jede Teilnehmerin gestaltete ein individuelles „Stärkeglas“, das ihre Fortschritte und Potenziale symbolisierte. Der Umstand, dass alle sechs Teilnehmerinnen den gesamten Prozess erfolgreich und ohne Abbruch bewältigten, stellt für uns als Gruppenleitung einen besonderen pädagogischen Erfolg dar.

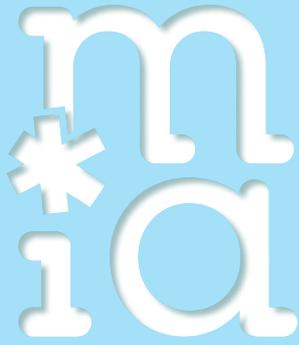


Stärkegläser der Gruppe



„Mama MiA“

Der „Mama MiA“ verfügt über die gleichen Rahmenbedingungen wie der STK „MiA“, bietet den jungen Frauen den Raum, schwanger am Projekt teilzunehmen und/oder ihre Kinder mitzubringen und nimmt die zusätzlichen Themen Mutterschaft und Mutter-Kind-Interaktion aktiv in den Fokus.



Mama Mia – Starke Bindung von Anfang an



Starke Bindung beginnt mit Wissen und Herz

In enger Zusammenarbeit mit der Erziehungsberatung für Kinder, Jugend und Familie wurde den Teilnehmerinnen vermittelt, wie eine gute Bindung aufgebaut werden kann – die Grundlage für ein gesundes, glückliches Aufwachsen. Zudem erarbeiteten wir mit den Müttern Antworten auf zentrale Fragen:

- » **Wie fördere ich die Entwicklung meines Babys?**
Spielerische Anregungen zur Mutter-Kind Interaktion, Feinfühligkeit und ein stabiler Alltag.
- » **Was braucht mein Baby in diesem Alter? Von Bedürfnissen eines Säuglings bis zur Bedeutung von Geborgenheit – die Bedürfnisse der Kleinsten standen im Fokus.**
- » **Was brauche ich als Mutter? Selbstfürsorge war ein zentrales Thema:**
Nur wer auf sich achtet, kann langfristig die Herausforderungen des Mutterseins meistern.

Bindung sichtbar machen

Unseren Eventtag gestalteten wir in Zusammenarbeit mit einer Chemnitzer Fotografin. In bewegenden Bildern wurden die liebevollen Momente zwischen Müttern und ihren Babys festgehalten. Diese Fotografien zeigten eindrucksvoll, wie innige Bindung aussieht. Diese nutzen wir zudem, um das Thema Bindung weiter zu vertiefen.

2 <https://www.katjarigaphotography.com>

2

Öffentlichkeitsarbeit und Fachaustausch

Die Netzwerk- und Öffentlichkeitsarbeit im „MiA“ wurde mit Akteur:innen der Jugendhilfelandchaft in Chemnitz und darüber hinaus gepflegt und weiter ausgebaut. Unser 15-jähriges Projektjubiläum nahmen wir zum Anlass, die bestehenden Flyer für alle drei MiA-Formate zu über- und in zielgruppengerechter Form aufzuarbeiten. Diese wurden nach Fertigstellung im neuen Gewand innerhalb des 1. Quartals 2024 in Umlauf gegeben. Im Rahmen der Kooperation mit der Jugendhilfe im Strafverfahren nutzten wieder Praktikant:innen die Möglichkeit, sich über die geschlechtsspezifische Arbeit im „MiA“ zu informieren.

Innerhalb eines persönlichen Termins mit den Jugendrichter:innen des Amtsgerichtes Chemnitz zur Übergabe des Jahresberichts 2023 tauschten wir uns über aktuelle Tendenzen und Hilfebedarfe in der gemeinsamen Arbeit mit den straffällig gewordenen jungen Frauen aus.

Um für die Bedarfe unserer Zielgruppe über ein möglichst breites Wissen über die vielfältigsten Unterstützungsformen und –angebote informiert zu sein, trafen wir uns mit den Kolleg:innen des Inpeos e.V., der Jugendsucht- und Drogenberatungsstelle der Diakonie Chemnitz, dem Kinder- und Jugendnotdienst des SFZ Förderzentrum gGmbH sowie der trägerinternen Flüchtlingssozialarbeit und des AGIUA e.V. zum Fachaustausch über deren Angebote für junge Menschen.

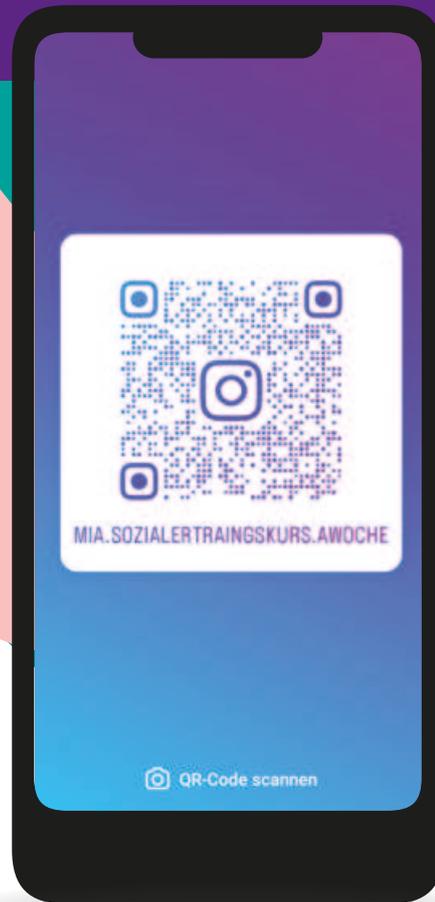


In Hinblick auf familienspezifische Themen nahm eine Kollegin am Netzwerktreffen der „Frühen Hilfen“ der Stadt Chemnitz teil. Im Bereich der Straffälligenhilfe fungierten wir gemeinsam mit dem Impeos e.V. als Gastgeberin für das Netzwerktreffen der Landesarbeitsgemeinschaft „Ambulante sozialpädagogische Angebote für die Jugendgerichtshilfe“.

An dieser Stelle danken wir allen Kooperationspartner:innen für die bereichernden, gelungenen und unterstützenden Kooperationskontakte im Jahr 2024.



Erreichung der Zielgruppe



Um die Zielgruppe medial zu erreichen, ist „MiA“ auch auf Instagram präsent und gibt regelmäßig Einblicke in die aktuelle Arbeit, präsentiert das Gruppengeschehen der Trainingskursformate oder gibt den jungen Frauen niederschwellig die Chance, in Kontakt zu treten.



[mia.sozialertrainingskurs.awoche](https://www.instagram.com/mia.sozialertrainingskurs.awoche)

3

Erfüllung fachlicher Standards/ Mitarbeitenden- situation

„MiA“ unterstützt Mädchen und junge Frauen in geschützten Räumen, um geschlechtsspezifische Benachteiligungen abzubauen und ein selbstbestimmtes Leben zu fördern. Die Arbeit erfolgt durch drei weibliche Pädagoginnen und bei Bedarf durch externe weibliche Fachkräfte. Auch im Vertretungsfall werden ausschließlich weibliche Fachkräfte eingesetzt.

Die entsprechenden fachlichen Qualifikationen der Mitarbeitenden sind folgende:

Frau Goeschel ist Diplom-Sozialarbeiterin/-pädagogin (FH) und Psychodrama-Assistentin (PDI Leipzig). Frau Oeder ist Pädagogin M. A. und zudem Kinder und Jugendpsychotherapeutin in Ausbildung (IVT). Frau Hentschel ist Dipl.-Sozialpädagogin/Sozialarbeiterin (FH), Systemische Therapeutin und Mediatorin in Strafsachen.

Im Berichtszeitraum nahmen wir an folgenden Veranstaltungen im Rahmen der fachspezifischen Weiterbildung teil:

» Fachtag „20 Jahre Aufsuchende Familientherapie in Chemnitz und die Merk – Würdigkeit Hoffnung zu erfinden“ (Systemisches Institut Sachsen)

» Kurs „Potentiale traumapädagogischer Perspektiven im Kontext ambulanter Hilfen in der Jugendhilfe im Strafverfahren“ (Andreas Rothe, SozioKonzept® Institut für Fortbildung, Supervision, Teamentwicklung und Coaching)

» Trauma Fachtag 2024 Systemisches Institut Sachsen: Workshop „Eltern-Kind-Arbeit in der systemisch orientierten Kunsttherapie – das synchron-symmetrische Spiegelbild“ (Maik Hönicke); Workshop „Kreative und körperorientierte Methode zur Selbstregulation und Stabilisierung in der Arbeit mit traumatisierten Erwachsenen“ (Peggy Kielhorn)

» Inhouse-Workshop „Aktueller Diskurs geschlechtergerechter Sprache“ (Fach- und Koordinierungsstelle für die Arbeit mit Mädchen* und jungen Frauen* Dresden)

» Interaktiver Online-Vortrag „Periode ist politisch“ (Franka Frei, Fachdialognetzwerk für Gleichstellung bei sexuellen und reproduktiven Rechten)

» Workshop „Sexualisierte Gewalt und ihre Folgen“ (Wildwasser Chemnitz, Erzgebirge und Umland e.V.)

» Sächsischer Jugendgerichtstag „Strafst du schon oder erziehst du noch? Erziehen und Strafen im Umbruch“ (Deutsche Vereinigung für Jugendgerichte und Jugendgerichtshilfen e.V.)

» Fachtagung „Medikamentenkonsum und –missbrauch bei Jugendlichen“ (Deutsches Zentrum für Suchtfragen des Kindes- und Jugendalters)

» Workshop „Selbstfürsorge für Fachkräfte“ (Anke Wegener-Sorge)

Für die fachliche Qualität unserer Arbeit nahmen wir auch im Jahr 2024 an Einzel- und Teamsupervisionen teil. Des Weiteren finden zweimal im Monat Teamsitzungen mit allen Mitarbeitenden der Neuen Ambulanten Maßnahmen statt, um in einen projektübergreifenden Austausch zutreten. Deren Inhalt sind u.a. Fallbesprechungen und teaminterne Vernetzungsarbeit.

Wir Mitarbeitenden des „MiA“ arbeiten in der Landesarbeitsgemeinschaft „Ambulante sozialpädagogische Angebote für die Jugendgerichtshilfe“ mit und nehmen regelmäßig an den Treffen der Arbeitsgemeinschaft teil. Weiterhin sind wir aktiv im Arbeitskreis „Mädchen und junge Frauen Chemnitz“, im Facharbeitskreis „Menschenrechtsorientierte Soziale Arbeit“ sowie im Arbeitskreis „Häusliche Gewalt und Stalking“ tätig und nehmen an der Intervisionsgruppe „psychologisch tätiger Fachkräfte in der Jugendhilfe Chemnitz“ teil. Innerhalb dieser finden sowohl Fallbesprechungen als auch Projektpräsentationen im Sinne der Wissenserweiterung und Vernetzung statt.

Wir danken Ihnen für Ihre Aufmerksamkeit.

Chemnitz, 10.02.2025

Anne Goeschel, Susann Oeder und Anja Hentschel



Schülergericht Chemnitz

AWO-Zentrum
Dresdner Straße 38 a
09130 Chemnitz

Tel.: 0371/67426 -29/ -36
Fax: 0371/6742625
E-Mail: schuelergericht@awo-chemnitz.de

Inhalt:

1 Einleitung	2
2 Ausbildung der Schülerrichter:innen	3
3 Statistische Auswertung des Projekts	6
4 Öffentlichkeitsarbeit	7
5 Ausblick	8

1

Einleitung



Im Folgenden erhalten Sie einen Überblick über die wesentlichen Inhalte und Ereignisse des Projektes Schülergericht im Jahr 2024.

Das Schülergericht ist an die Schlichtungsstelle für Täter-Opfer-Ausgleich des AWO Kreisverbandes Chemnitz und Umgebung e.V. angebunden. Es wird von den Diplom Sozialpädagoginnen Anja Hentschel und Maria Uebel betreut.

Den wesentlichen Anteil der Projektarbeit leisten unsere ehrenamtlichen Schülerrichter:innen. Mehr als 20 Jugendliche und Heranwachsende, zwischen 14 und 20 Jahren sind die Basis des Schülergerichts. Unsere ausgebildeten Schülerrichter:innen besuchen verschiedene Chemnitzer Schulen beziehungsweise Berufsschulen, einige befinden sich in Ausbildung oder Beschäftigungsverhältnissen. Mit großem Interesse füllen Sie ihr Ehrenamt aus.

2

Ausbildung der Schülerrichter:innen

In den ersten Monaten des Jahres 2024 wurde die Ausbildung der im Oktober 2023 begonnenen Schüler:innengruppe fortgesetzt. In 2 Modulen wurden die Inhalte des Gremiumsgesprächs ausführlich besprochen sowie verschiedene Kommunikationstechniken vermittelt. Eine wesentliche Rolle kam dabei auch dem gemeinsamen Üben in Form von Rollenspielen zu.

Begleitet wurde dies durch weitere Termine mit Staatsanwaltschaft und Polizei. Unter anderem berichtete ein Vertreter der Staatsanwaltschaft den Jugendlichen über seine Verantwortungsgebiete und seinen Arbeitsalltag.

Bei einem Besuch im Polizeirevier Chemnitz wurden neben Gesprächen mit Polizist:innen die Einsatzzentrale, die Leitstelle und die Spurensicherung besucht. Außerdem gab es auch einen kurzen Einblick in den Beruf des Polizist:innen. In den Februarferien nutzten die Schülerrichter:innen die Möglichkeit einige Gerichtsverhandlungen zu beobachten und im Anschluss mit einer Jugendrichterin zum Erlebten in den Austausch zu gehen.

Im April 2024 beendeten 7 Schülerrichterinnen und 2 Schülerrichter die Ausbildung. Die Ausbildung wurde mit der Übergabe der Zertifikate und mit einem Besuch der Kletterhalle abgeschlossen.





Strippenzieher Sommerfest

Mittlerweile füllen Jugendliche und Heranwachsende aus drei verschiedene Ausbildungsjahrgängen das Ehrenamt als Schülerrichter:in aus. Jedes Gremium ist unterschiedlich besetzt, sodass der gemeinsamen Teambildung und dem persönlichen Miteinander eine wichtige Rolle zukommt. Um dies weiter zu fördern, fand ein gemeinsames Grillen im Sommer in Verbindung mit Teambildenden Spielen und Aktionen statt.



Die Schülerrichter:innen, die bereits seit längerem Gremiengespräch durchführen, sind in ihrer Arbeit immer wieder mit verschiedenen Themen konfrontiert. Im Verlauf der letzten beiden Jahre zeigte sich ein besonderer Schwerpunkt im Hinblick auf Migration und damit verbundenen besonderen Lebenslagen. Um Täter:innen mit Migrationshintergrund und Fluchtgeschichten besser begegnen zu können, fand im November dieses Jahres eine Informationsveranstaltung mit der Flüchtlingssozialarbeit der AWO KV Chemnitz statt. Die jungen Menschen bekamen einen Einblick in den Ablauf des Asylverfahrens und den damit verbundenen Herausforderungen im Leben Geflüchteter.



Auf Grund der hohen Anzahl engagierter Schülerrichter:innen haben die Projektverantwortlichen Mitarbeiterinnen vorerst vom Beginn einer weiteren Ausbildungsgruppe abgesehen.

Auch 2024 bekamen einige Schülerrichter:innen die Möglichkeit an einem Spiel der Niners als Würdigung des Ehrenamtes teilzunehmen. Das Freiwilligenzentrum hat dafür einige Schülerrichter:innen ausgewählt. Wir freuen uns über dieses Angebot für unsere Ehrenamtler:innen.

3

Statistische Auswertung des Projekts

Im Berichtsjahr wurden 9 Akten von den Schülerrichter:innen bearbeitet. Diese verteilen sich auf insgesamt 10 Beschuldigte. Von den 10 tatverantwortlichen Personen waren 5 männlichen und 5 weiblichen Geschlechts. In zwei Verfahren teilten die Beschuldigten mit, dass sie zur Tat nicht geständig sind und somit keine weitere Bearbeitung durch das Schülergericht erfolgen konnte.



Folgende Delikte wurden bearbeitet:

Betrug

Bedrohung

Diebstahl

Körperverletzung

DIE SCHÜLERRICHTER!

Auch 2024 reagierten die Schülerrichter:innen mit der Findung der Sanktion auf unterschiedliche Hilfebedarfe. Dabei fließen neben der Reaktion auf die Straftat häufig die persönlichen Umstände der Beschuldigten in die Festlegung ein. Ziel ist es eine passgenaue Reaktion zu finden.

Folgende Sanktionen wurden ausgesprochen:

Ausarbeitung Beruf

2 x Termine
Beratungsstelle
prisma

Auflistung von 4
möglichen Arbeitsstunden-
stellen + Begründung

Beratungstermin
Erziehungs-
beratung

Beratungstermin
zur Schulsuche

Künstlerische
Auseinandersetzung mit
der Straftat und ihren
Hintergründen

In einem Fall entschieden die Schülerrichter:innen, dass auf Grund der Tatumstände und den bereits erfolgten Wiedergutmachungsversuchen keine Sanktion nötig war. 6 Festlegungen wurden von den Täter:innen erfüllt und in einem Verfahren mit zwei Beschuldigten steht die Erfüllung der Sanktion noch aus. Die hohe Zahl erfolgreicher Abschlüsse zeigt, dass die Schülerrichter:innen bei der Sanktionsfindung ein gutes Gespür besitzen und die Beschuldigten mit ihren Sanktionen erreichen.

4 Öffentlichkeitsarbeit

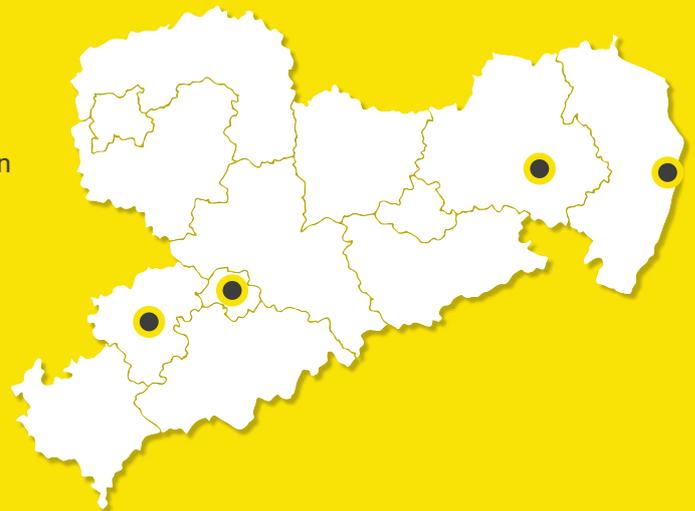
Im Bereich der Öffentlichkeitsarbeit fanden folgende Veranstaltungen statt:

Die Mitarbeiterinnen des Schülergerichts gestalteten einen Workshop zum Thema Jugendstrafrecht am Gymnasium Einsiedel. In diesen konnten auch bereits ausgebildete Schülerrichter:innen, die selbst das Gymnasium besuchen, zur Vorstellung des Schülergericht eingebunden werden.

Online fand ein Vernetzungstreffen aller vier in Sachsen tätigen Schülergerichtsstandorte statt.



- » Bautzen
- » Zwickau
- » Chemnitz
- » Görlitz



Im quartalsweisen Rundbrief der Neuen Ambulanten Maßnahmen der AWO Chemnitz wurde ein Rundbrief u.a. dem Schülergericht gewidmet. Dieser Rundbrief wird unterschiedlichsten Kooperationspartnern zur Verfügung gestellt.

Um immer wieder die Staatsanwält:innen zum Schülergericht zu informieren und Werbung für diese Art des Diversionsverfahren zu machen, besuchten die Mitarbeiterinnen des Projekts die Staatsanwaltschaft. In persönlichen Gesprächen wurden die wichtigsten Punkte zum Schülergericht besprochen. Darüber hinaus informieren wir die Staatsanwaltschaft über das Jahr zum aktuellen Stand.

5 Ausblick



Das Projekt Schülergericht ist in der glücklichen Lage bereits vor Ende dieses Berichtsjahres die Weiterbewilligung für 2025 erhalten zu haben. Wir möchten uns an dieser Stelle herzlich beim sächsischen Staatsministerium der Justiz und für Demokratie, Europa und Gleichstellung für diese Zusage bedanken. Gemeinsam mit unseren Schülerrichter:innen freuen wir uns auf zahlreich weitere Akten zur Bearbeitung für das Jahr 2025.

Anja Hentschel und Maria Uebel
März 2025

Das Team der Neuen Ambulanten Maßnahmen

„Mädchen in Aktion“



Anne Goeschel

Kurzintervention

Sozialer Trainingskurs „MiA“

Sozialer Trainingskurs „Mama MiA“

Diplom-Sozialarbeiterin/-pädagogin (FH)

Psychodrama-Assistentin (PDI Leipzig)

Gremien: AK „Mädchen und junge Frauen“ Chemnitz

FAK „Menschenrechtsorientierte Soziale Arbeit“

LAG Neue Ambulante Maßnahmen

Netzwerktreffen psychologisch tätiger Fachkräfte
der Jugendhilfe Chemnitz



Susann Oeder

Kurzintervention

Sozialer Trainingskurs „MiA“

Sozialer Trainingskurs „Mama MiA“

Pädagogin, M.A.

Kinder – und Jugendpsychotherapeutin (i. A.)

Gremien: Netzwerktreffen Häusliche Gewalt

und Stalking, Netzwerktreffen psychologisch

tätiger Fachkräfte der Jugendhilfe Chemnitz,

LAG Neue Ambulante Maßnahmen



Anja Hentschel

Kurzintervention

Dipl.-Sozialpädagogin/Sozialarbeiterin (FH)

Systemische Therapeutin

Mediatorin in Strafsachen

Gremien: Sprecherin der LAG Täter-Opfer-Ausgleich,

Mitglied im Beirat der DVJJ

LG Sachsen, LAG Neue Ambulante Maßnahmen,

Interdisziplinäre Fachgruppe Gewalt (IFG)

Betreuungsweisung



Katja Potrykus

Betreuungsweisung

Dipl.-Sozialpädagogin/Sozialarbeiterin (FH)
Systemische Beraterin (SG)
Gremien: LAG Neue Ambulante Maßnahmen



Isabel Knoch

Betreuungsweisung

Betreuungsweisung
M.A. Soziale Arbeit (FH)
Gremien: LAG Neue Ambulante Maßnahmen



Anja Hentschel

Betreuungsweisung

Dipl.-Sozialpädagogin/Sozialarbeiterin (FH)
Systemische Therapeutin
Mediatorin in Strafsachen
Gremien: Sprecherin der LAG Täter-Opfer-Ausgleich,
Mitglied im Beirat der DVJJ, LG Sachsen,
LAG Neue Ambulante Maßnahmen, AG Prävention



Sophie Behrendt

Betreuungsweisung

staatlich anerkannte Sozialpädagogin B. A.
Gremien: LAG Neue Ambulante Maßnahmen



Maria Uebel

Betreuungsweisung

Dipl. Sozialpädagogin/Sozialarbeiterin (FH)
Mediatorin in Strafsachen
Gremien: LAG Täter-Opfer-Ausgleich, Netzwerktreffen
Häusliche Gewalt und Stalking

Täter-Opfer-Ausgleich/Schülergericht



Anja Hentschel

Täter-Opfer-Ausgleich/Schülergericht

Dipl.-Sozialpädagogin/Sozialarbeiterin (FH)
Systemische Therapeutin
Mediatorin in Strafsachen
Gremien: Sprecherin der LAG Täter-Opfer-Ausgleich,
Mitglied im Beirat der DVJJ
LG Sachsen, LAG Neue Ambulante Maßnahmen,
Interdisziplinäre Fachgruppe Gewalt (IFG)



Maria Uebel

Täter-Opfer-Ausgleich/Schülergericht

Dipl. Sozialpädagogin/Sozialarbeiterin (FH)
Mediatorin in Strafsachen
Gremien: LAG Täter-Opfer-Ausgleich, Netzwerktreffen
Häusliche Gewalt und Stalking,
Interdisziplinäre Fachgruppe Gewalt (IFG)

Sozialer Trainingskurs/Sozialer Trainingskurs kompakt



Jörg Weigel

Sozialer Trainingskurs, Sozialer Trainingskurs kompakt

Dipl. Sozialpädagoge/Sozialarbeiter (BA), Mediator Wirtschaft/Familie,
Lösungsorientierter Prozessbegleiter
Gremien: AK Jungen; LAG Neue Ambulante Maßnahmen



Niels Blume

Sozialer Trainingskurs, Sozialer Trainingskurs kompakt

Sozialpädagoge, M.A, Sportwissenschaftler, M. A.,
Fachcoach Konfliktmanagement
Gremien: AK Jungen, AK Gesundheit,
LAG Neue Ambulante Maßnahmen